



SAP-ZWISCHENBERICHT

JANUAR – MÄRZ 2009

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNGEN	3
QUARTALSFINANZBERICHT (VERKÜRZT UND UNGEPRÜFT)	
KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT	4
IFRS-KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	13
WEITERE FINANZINFORMATIONEN	
US-GAAP- UND NON-GAAP-FINANZINFORMATIONEN (VERKÜRZT UND UNGEPRÜFT)	26
ERLÄUTERUNGEN ZU NON-GAAP-FINANZINFORMATIONEN	34
WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN IFRS UND US-GAAP BEI DER SAP UND IHRE AUSWIRKUNGEN IM ERSTEN QUARTAL 2009	38
WEITERE INFORMATIONEN	
FINANZKALENDER, SERVICES FÜR AKTIONÄRE, ADRESSEN UND IMPRESSUM	41

VORBEMERKUNGEN

Der Zwischenbericht ist unter Beachtung der Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 16 „Zwischenberichterstattung“ (DRS 16) erstellt. Die Finanzdaten im Abschnitt „Quartalsfinanzbericht (verkürzt und ungeprüft)“ der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen haben wir nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum 31. März 2009 anzuwenden sind, erstellt. Der Teil „Weitere Finanzinformationen“ enthält Finanzinformationen auf Basis der US-GAAP-Rechnungslegung, Non-GAAP-Finanzinformationen und Erläuterungen zu den wesentlichen Unterschieden zwischen US-GAAP und IFRS im SAP-Konzern.

Alle Informationen in diesem Zwischenbericht sind ungeprüft. Das heißt, sie wurden weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die im Teil „Weitere Finanzinformationen“ dargestellten US-GAAP- und Non-GAAP-Finanzinformationen sind eine unveränderte Darstellung der Finanzdaten, die wir in unserer Pressemitteilung vom 29. April 2009 veröffentlicht haben.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT (UNGEPRÜFT)

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Dieser Quartalsbericht enthält vorausschauende Aussagen, die auf unseren Ansichten und Annahmen sowie auf aktuell verfügbaren Informationen beruhen. Sämtliche im Quartalsbericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen im Sinne des US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995. Solche zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus unseren aktuellen Erwartungen, Annahmen und Prognosen im Hinblick auf zukünftige Umstände und Ereignisse. Folglich sind diese vorausschauenden Aussagen und Informationen verschiedensten Risiken und Unsicherheiten unterlegen, von denen viele außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Daher könnten unsere tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen, die die vorausschauenden Aussagen explizit oder implizit beinhalten. Zu den Risiken und Unsicherheiten gehören unter anderem: die allgemeine ökonomische und branchenbezogene Entwicklung, insbesondere die aktuelle globale Wirtschaftskrise, die allgemeine Unsicherheit in der globalen Wirtschaft sowie jede weitere Verschlechterung der aktuellen Lage; gegen uns gerichtete Klagen und Gerichtsverfahren; unsere Fähigkeit geistiges Eigentum zu nutzen; die Marktakzeptanz unseres Supportangebots SAP Enterprise Support sowie andere Risiken und Unsicherheiten. Diese Risiken und Unsicherheiten sind im Abschnitt „Risikofaktoren und Risikomanagement“ des Konzernlageberichts, der Teil unseres Geschäftsberichts 2008 ist, beschrieben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“, „werden“, „Ausblick“ und „Ziele“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Zu den vorausschauenden Aussagen und Informationen gehören unter anderem die quantitative und qualitative Offenlegung von Marktrisiken gemäß IFRS 7, die sich im Konzernanhang unseres Geschäftsberichts 2008 unter Textziffer (26) findet, der Abschnitt „Risikofaktoren und Risikomanagement“, unser Ausblick sowie weitere zukunftsorientierte Darstellungen innerhalb des Geschäftsberichts 2008. Auf die Faktoren, die unsere zukünftigen Ergebnisse beeinflussen könnten, gehen wir ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ (SEC) hinterlegten Unterlagen ein, unter anderem im Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2008. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen zu schenken. Wir übernehmen keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen aufgrund von neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder aus anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

NICHT AUF IFRS BASIERENDE KENNZAHLEN

Für die Überleitung sowie die Erläuterungen von IFRS-Kennzahlen auf US-GAAP-Kennzahlen und auf Non-GAAP-Kennzahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Weitere Finanzinformationen“.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM ERSTEN QUARTAL 2009

WELTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Im Gefolge der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise blieb die Konjunktur Anfang 2009 schwach. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Internationale Währungsfonds (IWF) sprachen im März 2009 von der tiefsten und globalsten Rezession seit Ende des Zweiten Weltkriegs.

Die Region Europa/Naher Osten/Afrika (EMEA) entwickelte sich im Berichtszeitraum uneinheitlich: In Afrika und im Nahen Osten verlangsamte sich das Wachstum im weltweiten Vergleich laut IWF am wenigsten. Allerdings belasteten sinkende Preise die Rohstoffexportländer. Nur in den Ölförderländern des Nahen Ostens konnten Regierungsmaßnahmen die schrumpfenden Einnahmen auffangen.

Stark betroffen war dagegen Europa: Viele mittel- und osteuropäische Länder konnten nach Angaben des IWF wegen nachlassenden Kapitalzuflusses ihre großen Außenhandelsdefizite nicht mehr ausgleichen. Auch die Eurozone litt unter dem Einbruch der Auslandsnachfrage sowie zusätzlich unter der wachsenden finanziellen Unsicherheit bei Verbrauchern und Unternehmen, so OECD und Europäische Zentralbank (EZB). Das galt ganz besonders für Deutschland, da es stark auf den Export von Investitionsgütern setzt.

In der Region Amerika ergab sich dasselbe Bild: Finanzierungsengpässe und schwindende Nachfrage machten auch dieser Region zu schaffen, melden IWF, OECD und EZB übereinstimmend. Das traf besonders auf die USA zu, wo die Finanzmarktkrise weltweit am stärksten ausfiel. Deshalb bekamen nun sowohl US-amerikanische Unternehmen als auch private Haushalte die äußerst zurückhaltende Kreditvergabe zu spüren. Die Rezession verschärfte sich hier Ende 2008 und setzte sich Anfang 2009 weiter fort.

Schließlich traf die Krise nun etwas verzögert auch die Region Asien-Pazifik-Japan (APJ). EZB und IWF melden, dass sich die Konjunktur hier im ersten Quartal 2009 merklich verlangsamte oder sogar zurückging. Vor allem im exportorientierten Japan griff der drastische Rückgang der Ausfuhren auf die Binnenwirtschaft über, so OECD und EZB: Im Februar 2009 etwa lagen die Exporte in Japan um 49,4 % unter denen des Vorjahres. Auch staatliche Unterstützung konnte diesen Rückgang nicht auffangen.

LAGE DES IT-MARKTES

Die weltweite Wirtschaftskrise erfasste im zweiten Halbjahr 2008 auch den IT-Markt. Die IT-Ausgaben gingen spürbar zurück, weil Unternehmen Investitionen aufschoben oder strichen. Der Hardwarebereich war davon noch stärker betroffen als das Softwaregeschäft, meldet das US-amerikanische Marktforschungsinstitut International Data Corporation (IDC).

In der Region EMEA betraf die Krise laut IDC im ersten Quartal 2009 die europäischen Länder am stärksten. Auch in Deutschland war die Krise im ersten Quartal 2009 massiv zu spüren. Mittel- und Osteuropa litten vor allem unter dem plötzlichen Einbruch des russischen IT-Marktes Ende 2008. Als „Oase der Stabilität“ bezeichnet IDC dagegen den Nahen Osten und Afrika: Hier setzten Regierungen nach wie vor auf IT-Investitionen, um ihre Länder zu modernisieren.

Die Entwicklung des IT-Marktes in der Region Amerika war laut IDC von Uneinheitlichkeit geprägt: Einerseits planten viele Unternehmen weniger neue IT-Projekte, andererseits schützten sie bestehende Budgets.

Schließlich betraf die Wirtschaftskrise nach Aussage von IDC seit Anfang 2009 auch den IT-Markt in der Region APJ. Software- und Serviceprojekte allerdings zählten Unternehmen zu ihrer langfristigen Strategie und erhielten sie immerhin so lange wie möglich aufrecht. In Indien und China drückte die Krise das IT-Wachstum von zweistelligen auf einstelligen Raten. Ähnlich in Japan: Hier zeichnete sich für 2009 ein rückläufiger IT-Gesamtmarkt ab, darunter ein Softwarewachstum nur noch im mittleren einstelligen Bereich.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SAP IM ERSTEN QUARTAL

Operative Ziele 2009 (Non-GAAP)

Unsere operativen Ertragsziele für das Geschäftsjahr 2009 haben wir auf Non-GAAP-Kennzahlen ausgerichtet, die aus US-GAAP-Kennzahlen abgeleitet sind. Daher greifen wir in diesem Abschnitt zur Erläuterung des Beitrags aus dem ersten Quartal zur Zielerreichung ausschließlich auf Non-GAAP-Kennzahlen zurück. Für die Überleitung sowie die Erläuterungen von US-GAAP-Kennzahlen auf Non-GAAP-Kennzahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Weitere Finanzinformationen“.

Zu Jahresbeginn 2009 setzten wir uns das Ziel für das Gesamtjahr 2009, dass die operative Marge (Non-GAAP), welche um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects und akquisitionsbedingte Aufwendungen bereinigt ist, ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse zwischen 24,5 % und 25,5 % liegen wird. Dies schließt einmalige im Zusammenhang mit der geplanten Stellenreduzierung anfallende Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 200 Mio. € bis 300 Mio. € ein, die die geplante operative Marge (Non-GAAP) um 2 bis 3 Prozentpunkte verringern. Die operative Marge (Non-GAAP) sank im ersten Quartal 2009 im Vergleich zum Vorjahreswert um 2,5 Prozentpunkte

auf 17,0 % (Q1 2008: 19,5 %). Darin enthalten sind einmalige im Zusammenhang mit der geplanten Stellenreduzierung anfallende Restrukturierungsaufwendungen, die die operative Marge (Non-GAAP) um 6,6 Prozentpunkte negativ beeinflusst haben. Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse sank die operative Marge (Non-GAAP) um 2,3 Prozentpunkte auf 17,2 %.

Der zu Jahresbeginn gegebene Ausblick für die Entwicklung der operativen Marge (Non-GAAP) basiert auf der Annahme, dass die software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-GAAP), die um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects bereinigt sind, ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse in einer Spanne zwischen dem Vorjahreswert und bis zu 1 % unter dem Vorjahreswert (2008: 8,623 Mrd. €) liegen werden.

Im ersten Quartal 2009 sanken die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-GAAP), die um einmalige abgegrenzte Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects in Höhe von 11 Mio. € bereinigt wurden, um 2 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,75 Mrd. € (Q1 2008: 1,78 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse bedeutet dies einen Rückgang um 4 %.

Kennzahlen SAP-Konzern 1.1.–31.3. (Non-GAAP)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.1.–31.3. 2009	1.1.–31.3. 2008	Veränderung	Veränderung in %
Non-GAAP-Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (währungsbereinigt)	1.719	1.783	-64	-4
Non-GAAP-Umsatzerlöse (währungsbereinigt)	2.362	2.507	-145	-6
Non-GAAP-Betriebsergebnis (währungsbereinigt)	407	489	-82	-17
Non-GAAP-Operative Marge in % (währungsbereinigt)	17,2	19,5	-2,3 Pp	-12
Non-GAAP-Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – unverwässert in €	0,22	0,28	-0,06	-21

Kennzahlen SAP-Konzern 1.1.–31.3. (IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.1.–31.3. 2009	1.1.–31.3. 2008	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	418	622	-204	-33
Supporterlöse	1.252	1.062	190	18
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.741	1.740	1	0
Umsatzerlöse	2.397	2.464	-67	-3
Betriebsergebnis	307	360	-53	-15
Operative Marge in %	12,8	14,6	-1,8 Pp	-12
Gewinn vor Ertragsteuern	287	356	-69	-19
Gewinn nach Steuern	196	248	-52	-21
Mitarbeiter, Vollzeitbeschäftigte (31.3.)	49.922	51.435	-1.513	-3
Außenstandsdauer der Forderungen (Days of Sales Outstanding) in Tagen (31.3.)	73	68	5	7
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – unverwässert in €	0,17	0,21	-0,04	-19

In den folgenden Abschnitten wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausschließlich auf Basis von IFRS-Zahlen analysiert, die daher nicht explizit als solche gekennzeichnet sind.

ERTRAGSLAGE (IFRS)

Umsätze (IFRS)

Die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse betragen im ersten Quartal 2009 wie in der Vorjahresperiode 1,74 Mrd. € (2008: 1,74 Mrd. €).

Der Gesamtumsatz reduzierte sich um 3 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2,40 Mrd. € (2008: 2,46 Mrd. €).

Die Softwareerlöse reduzierten sich um 33 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 418 Mio. € (2008: 622 Mio. €). Dieser Rückgang ist auf das schwierige Umfeld aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise zurückzuführen. Zudem sind die Ergebnisse des ersten Quartals 2009 mit den entsprechenden Vorjahresergebnissen nur schwer vergleichbar, da das erste Quartal 2008 noch vor Beginn der Wirtschaftskrise lag, die ab dem dritten Quartal 2008 starken Einfluss auf die weltweite Marktentwicklung nahm.

Im ersten Quartal waren die Supporterlöse positiv durch die Markteinführung von SAP Enterprise Support beeinflusst und stiegen um 18 % auf 1.252 Mio. € (2008: 1.062 Mio. €). Allerdings waren die Supporterlöse gemindert durch Umsatzabgrenzungen, die wir aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage für mögliche Forderungsausfälle, insbesondere bei Kunden in Nordamerika, vorgenommen haben.

Im ersten Quartal 2009 haben wir bedeutende Verträge mit zahlreichen Unternehmen unterzeichnet oder angekündigt. In der Vertriebsregion EMEA: EWE Aktiengesellschaft, Papadopoulos Biscuits, SNCF und The Bank of Ireland Group. In der Regi-

on Amerika: Banco de Credito de Colombia, Centerpoint Energy, Open Range Communications und Westinghouse Electric. In der Region Asien-Pazifik-Japan: Kingfisher Airlines, Kubota Corporation, Liaoning Electric Power sowie National University of Singapore.

Ergebnisse (IFRS)

Das Betriebsergebnis sank im ersten Quartal 2009 um 15 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 307 Mio. € (2008: 360 Mio. €). Das Betriebsergebnis ist belastet durch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 166 Mio. € im Zusammenhang mit der angekündigten Stellenreduzierung. Für das Gesamtjahr 2009 erwarten wir Restrukturierungsaufwendungen von insgesamt zwischen 200 Mio. € und 300 Mio. €.

Die operative Marge sank um 1,8 Prozentpunkte auf 12,8 % (2008: 14,6 %). Die operative Marge ist um 6,9 Prozentpunkte negativ beeinflusst durch die Restrukturierungsaufwendungen, die sich hauptsächlich aus der angekündigten Reduzierung der Stellenzahl ergeben.

Die effektive Ertragsteuerquote für das erste Quartal 2009 betrug 31,7 % (2008: 30,3 %). Die Erhöhung resultiert daraus, dass sich aus der deutschen Unternehmensteuerreform weniger positive Effekte ergaben als im ersten Quartal 2008.

Der Gewinn nach Steuern lag bei 196 Mio. € (2008: 248 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von 21 % gegenüber der Vorjahresperiode. Der Gewinn nach Steuern ist ebenfalls durch die Restrukturierungsaufwendungen beeinflusst, die sich hauptsächlich aus der angekündigten Reduzierung der Stellenzahl ergeben.

Das Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht, lag bei 0,17 € je Aktie (2008: 0,21 € je Aktie). Dies entspricht einem Rückgang von 19 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das

Ergebnis je Aktie ist durch die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,09 € je Aktie negativ beeinflusst.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE (IFRS)

Wir erzielten im ersten Quartal 2009 einen operativen Cashflow von 1.385 Mio. € (2008: 1.067 Mio. €). Generell ist unser operativer Cashflow im ersten Quartal höher als in anderen Quartalen des Geschäftsjahres. Dies ist vor allem durch Supportleistungen bedingt, die wir in der Regel im Januar für das jeweilige Geschäftsjahr in Rechnung stellen und die zu einem großen Teil bereits im ersten Quartal bezahlt werden.

Zum 31. März 2009 betrug die Konzernliquidität 2.953 Mio. € (31. Dezember 2008: 1.662 Mio. €). Sie wird berechnet als Summe aus Zahlungsmittelbestand in Höhe von 2.020 Mio. € (31. Dezember 2008: 1.277 Mio. €), verfügbungsbeschränkten Zahlungsmitteln in Höhe von 1 Mio. € (31. Dezember 2008: 3 Mio. €), kurzfristigen Wertpapieren und sonstigen Geldanlagen sowie bestimmten nach US-GAAP als kurzfristig, aber nach IFRS als langfristig ausgewiesenen Wertpapieren und Geldanlagen in Höhe von 932 Mio. € (31. Dezember 2008: 382 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2008 ist insbesondere bedingt durch den erhöhten operativen Cashflow.

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum 31. März 2009 auf 15.217 Mio. € und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2008 mit 13.900 Mio. € um 9 % gestiegen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PRODUKTE (IFRS)

„Kunden brauchen heute mehr denn je Klarheit über ihre Geschäftsentwicklung, aber sie benötigen auch Lösungen, die schnell zu implementieren sind und sich zügig amortisieren. Mit unseren Lösungen von SAP BusinessObjects bis zur neuen SAP Business Suite 7 – deren vorkonfigurierte, branchenspezifische Best Practices helfen, dringende Kundenanforderungen zu erfüllen – liefern wir unseren Kunden beides. Wir haben unsere führende Stellung im Markt trotz des schwierigen Umfelds behaupten können. Dies verdanken wir dem umfassendsten Produktportfolio für kleine, mittlere und große Unternehmen in unserer Branche und unserer Innovationsfähigkeit“, so sagte Léo Apotheker, Vorstandssprecher der SAP. Die Weiterentwicklung unseres Lösungsangebots spielte deshalb auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 eine zentrale Rolle.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung verringerten sich in den ersten drei Monaten 2009 um 10 % auf 365 Mio. € im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2008 mit 405 Mio. €. Die F&E-Quote – also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz – lag im ersten Quartal 2009 bei 15 % (Q1 2008: 16 %). Die hohe F&E-Quote belegt unser großes Entwicklungsengagement. Die Zahl der in der Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet

in Vollzeitbeschäftigte) stieg zum 31. März 2009 im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht um 3 % auf 15.401 (31. März 2008: 14.990, 31. Dezember 2008: 15.547).

In den Bereichen Forschung, Entwicklung und Produkte haben wir in den ersten drei Monaten folgende Fortschritte und Kooperationen erzielt:

Im Februar gaben wir gemeinsam mit Landis+Gyr, einem der international führenden Anbieter von Energiezählern, bekannt, einen Vertrag zur gemeinsamen Softwareentwicklung unterzeichnet zu haben. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden beide Unternehmen die Advanced Metering Infrastructure von Landis+Gyr mit Hilfe von Enterprise Services in das Lösungsportfolio SAP for Utilities integrieren. Durch die Integration werden durchgängige Prozesse vom Zähler bis zu den Geschäftsanwendungen gewährleistet und die Transparenz und Verfügbarkeit von Energiedaten verbessert. Energieversorger profitieren auf diese Weise von einer höheren Prozess- und Energieeffizienz.

Ebenfalls im Februar haben wir mit der SAP Business Suite 7 ein Softwarepaket vorgestellt, das Unternehmen hilft, ihre Leistung zu optimieren und die IT-Kosten zu senken. Mit Erweiterungspaketen (Enhancement Packages) können Upgrades vereinfacht und IT-Kosten reduziert werden. Gleichzeitig sorgen ausgewählte Analysefunktionen aus dem SAP-BusinessObjects-Portfolio für mehr Transparenz. Durch die schrittweise Einführung bewährter Geschäftsverfahren, die auf unterschiedliche Branchen ausgerichtet sind, und die Umsetzung einer serviceorientierten Architektur (SOA) lassen sich weitere Prozesse verbessern.

Mitte Februar stellte die SAP mit SAP BusinessObjects XBRL von UBmatrix eine neue Anwendung vor, die Unternehmen einen schnellen und flexiblen Austausch von Finanz- und Geschäftsinformationen unter Einhaltung behördlicher Auflagen, wie etwa den Bestimmungen der amerikanischen Börsenaufsicht SEC oder des britischen Finanz- und Zollamtes HM Revenue & Customs, ermöglicht.

Im März kündigten wir den Plan an, vorkonfigurierte SAP BusinessObjects-Lösungen in SAP Business All-in-One zu integrieren. Dadurch soll diese Lösung für mittelständische Unternehmen um branchenspezifische Funktionen erweitert werden. Die Ergänzung um Business-Intelligence-Funktionalität ermöglicht Kunden sofortigen Zugriff auf verlässliche und aktuelle Daten.

Ebenfalls im März gaben wir gemeinsam mit Intel bekannt, unsere Zusammenarbeit zu erweitern und den Betrieb von SAP-Business-One-Anwendungen mit Servern auf Basis der Intel Xeon-Prozessortechnologie zu optimieren. So können kleinere Unternehmen künftig schneller von ihren IT-Investitionen profitieren. Um das zu erreichen, wollen SAP und Intel ihre

OEM-Partner und Lösungsanbieter dabei unterstützen, branchenspezifische Lösungspakete zu entwickeln.

Gemeinsam mit Sybase, einem führenden Anbieter von mobilen Softwarelösungen, gaben wir im März den Start einer strategischen Partnerschaft bekannt. Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Zugriff auf SAP-Systeme auch über mobile Endgeräte jeglicher Art zu ermöglichen. Erreicht werden soll dieses Ziel durch die Integration der SAP Business Suite mit der Sybase-Plattform für mobile Geschäftsanwendungen.

Mitte März haben wir eine neue Version von SAP BusinessObjects Global Trade Services angekündigt, welche nun mit der Anwendung SAP BusinessObjects Risk Management integriert ist. Beide gehören der Lösungsfamilie SAP BusinessObjects Governance, Risk, and Compliance (GRC) an. SAP BusinessObjects Global Trade Services automatisiert die Einhaltung von Richtlinien für eine Reihe von Handelsprozessen, zum Beispiel in den Bereichen Logistik und Auftragsausführung. Auf diese Weise unterstützt die Anwendung Kunden dabei, Risiken innerhalb ihrer Lieferkette einfacher, schneller und effektiver zu identifizieren und zu verringern.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ende Januar 2009 gaben wir unsere Absicht bekannt, die weltweite Anzahl der Stellen von 51.544 zum Jahresende 2008 auf 48.500 zum Jahresende 2009 zu reduzieren, um die Leistungsfähigkeit der SAP an das aktuelle Marktumfeld und die Auswirkungen der globalen Rezession anzupassen. Entsprechend reduzierte die SAP im ersten Quartal ihren Personalbestand um 1.622 Vollzeitbeschäftigte. Zum Ende des ersten Quartals 2009 beschäftigten wir umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte 49.922 Mitarbeiter weltweit (Q4 2008: 51.544). Von den 49.922 Mitarbeitern entfielen 15.520 auf Deutschland (Q4 2008: 15.582).

Von ihren Mitarbeitern immer wieder als einer der besten Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, ist einer der größten Erfolge der SAP. Unternehmen, die mit dem Titel „Employer of Choice“ gewürdigt werden, setzen auf eine wertorientierte Firmenkultur, die in der gesamten Branche große Anerkennung findet. Eine tragende Rolle kommt dabei den Mitarbeitern zu: Denn die Auszeichnung spiegelt ihren Wunsch wider, für das ausgewählte Unternehmen zu arbeiten sowie dessen Ziele und Strategien zu unterstützen, um zu seinem Erfolg beizutragen. Im Folgenden sind einige aktuelle Beispiele der im ersten Quartal 2009 erhaltenen Auszeichnungen aufgeführt:

- SAP wurde 2009 erneut zu einem der besten Arbeitgeber Deutschlands ernannt. In der Rangliste des Instituts Great Place to Work nehmen wir Platz 2 in der Kategorie „Großunternehmen über 5.000 Mitarbeiter“ ein. Darüber hinaus wurde SAP auch mit den Sonderpreisen „Diversity“ sowie „Förderung älterer Mitarbeiter“ ausgezeichnet.

- SAP Japan gilt als einer der 25 besten Arbeitgeber in der Studie „Great Place to Work“, in diesem Jahr bereits zum dritten Mal in Folge.
- SAP Finnland wurde vom finnischen Great Place to Work Institute als einer der 20 besten Arbeitgeber gewürdigt und belegte Platz acht in der Kategorie der Unternehmen mit 50 bis 500 Mitarbeitern.
- SAP Mexiko wurde in einer Umfrage des Wirtschaftsmagazins CNN auf Platz zehn der besten Unternehmen („Las Super Empresas“) gewählt.

UNTERNEHMENSORGANISATION

Unser Vorstandssprecher Henning Kagermann hat sich dazu entschlossen, nach 27 Jahren bei der SAP und 18 Jahren als Mitglied des Vorstands im Mai 2009 aus dem Unternehmen auszuscheiden. Bis zu seinem Ausscheiden führen er und der gleichberechtigte Vorstandssprecher der SAP AG, Léo Apotheker, unser Unternehmen gemeinsam. Ab Juni 2009 wird Léo Apotheker alleiniger Vorstandssprecher der SAP AG.

Claus Heinrich, Vorstandsmitglied der SAP, hat sich dazu entschlossen, als Mitglied des Vorstands im Mai 2009 aus dem Unternehmen auszuschneiden. Claus Heinrich war bis Ende 2008 zuständig für die interne IT-Organisation, die Optimierung der internen Geschäftsprozesse sowie das weltweite Netzwerk der SAP-Entwicklungszentren. Ebenso verantwortete er das globale Personalwesen und war als Arbeitsdirektor für die Arbeitnehmerbeziehungen zuständig. Das Vorstandsmitglied Erwin Gunst wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 zum neuen Arbeitsdirektor der SAP AG ernannt.

Im März haben wir das Thema Nachhaltigkeit langfristig in die strategische Unternehmensplanung aufgenommen. Zum einen bieten wir in Zusammenarbeit mit der TechniData AG erweiterte Lösungen für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit an (SAP Environment, Health and Safety Management), mit deren Hilfe Kunden ihre Aktivitäten in Bezug auf Nachhaltigkeit weiter vorantreiben können. Zum anderen wird die SAP selbst ihre Arbeitsprozesse nachhaltig gestalten. So haben wir uns verpflichtet, unsere Treibhausgasemissionen bis 2020 auf das Niveau des Jahres 2000 zu senken. Um diese Entwicklung zu unterstützen, haben wir einen funktionsübergreifenden Geschäftsbereich Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, der vom ersten Chief Sustainability Officer unseres Unternehmens geführt wird.

AKQUISITIONEN

Wir haben im ersten Quartal 2009 keine Akquisitionen durchgeführt.

AKTIE UND MARKTKAPITALISIERUNG

Die Stammaktien der SAP AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an verschiedenen anderen deutschen Börsenplätzen notiert. In den USA werden die American Depositary Receipts (ADRs) unter der Kennung „SAP“ gehandelt. Ein American Depositary Receipt entspricht einer Stammaktie. SAP ist im DAX notiert.

Die SAP-Aktie schloss am 31. März 2009 im XETRA-Handel bei 26,68 €. Somit betrug die Marktkapitalisierung der SAP AG auf der Basis von 1.226 Mio. Stück ausstehenden Aktien zum Stichtag rund 32,7 Mrd. €. Der Kurs der SAP-Aktie gewann damit 5,7 % gegenüber dem Jahresende 2008. Im Vergleich dazu fielen der DAX in den ersten drei Monaten 2009 um 15,1 % und der Dow Jones EURO STOXX 50 um 15,4 %. Der S&P North Software-Software Index™ (früher „GSTI-Index Software“) nahm um 3,9 % zu.

Im ersten Quartal 2009 haben wir keine eigenen Aktien zurückgekauft und 81.796 Aktien an Mitarbeiter ausgegeben, die Aktienoptionen im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen ausübten. Zum 31. März 2009 verfügte SAP über 38 Millionen eigene Aktien (rund 3,1 % der ausstehenden Aktien) zu einem durchschnittlichen Preis von 35,43 € je Aktie.

Vorstand und Aufsichtsrat der SAP AG schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Stammaktie vor. Das entspricht der Dividende im Vorjahr. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung beträgt damit die Gesamtausschüttung an die Aktionäre etwa 594 Mio. € (basierend auf der Anzahl ausstehender Aktien zum 31. Dezember 2008). Die Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 32 %.

Weitere Informationen zur SAP-Aktie sind bei Bloomberg unter der Kennung „SAP GR“, bei Reuters unter „SAPG.F“ und bei Quotron unter „SAGR.EU“ sowie auf der Internetseite der SAP unter der Adresse www.sap.de erhältlich.

WICHTIGE EREIGNISSE NACH QUARTALSENDE

Im April 2009 haben wir ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 667 Mio. € erfolgreich platziert und damit unsere Liquiditätslage weiter verbessert.

RISIKEN

SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht. Für Veränderungen innerhalb der Rechtsrisiken gegenüber der letzten Jahresberichterstattung verweisen wir auf Textziffer (11) im Anhang zum Konzernzwischenabschluss. Die anderen Risiko-

faktoren haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2008 nicht signifikant verändert und sind im SAP-Geschäftsbericht 2008 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2008 ausführlich erläutert.

AUSBLICK

VORAUSSICHTLICHE WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Auch für den weiteren Verlauf des Jahres 2009 ist mit keiner nennenswerten Erholung der Weltwirtschaft zu rechnen: Darin stimmen OECD, IWF und EZB in ihren Prognosen von März und April 2009 überein. Die globale Krise des Finanzsektors, der daraus entstandene Vertrauensverlust sowie der Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität sind zu tiefgreifend für einen raschen Umschwung, so etwa die OECD. Wie auch der IWF rechnet sie damit, dass die Weltwirtschaft 2009 sogar noch tiefer in die Rezession gerät. Erst 2010 sollen staatliche Konjunkturprogramme zu wirken beginnen. Frühestens dann kann der Finanzsektor wieder richtig funktionieren und der Kreditmarkt sich erholen, prognostiziert der IWF.

Auch bezogen auf die Region EMEA ähneln sich die Vorhersagen: 2009 wird der Rückgang andauern, sich dabei allerdings verlangsamen und 2010 in eine mäßige Erholung übergehen. Speziell in Deutschland sollen die staatlichen Maßnahmen ab dem zweiten Halbjahr 2009 leichte Wirkung zeigen.

Für die Region Amerika erwarten IWF und OECD ebenfalls, dass der wirtschaftliche Rückgang das restliche Jahr 2009 über andauert. Allerdings soll er sich im zweiten Halbjahr verlangsamen, wenn zum Beispiel in den USA die staatlichen Hilfsprogramme wirken und die Finanzmärkte sich stabilisieren. Für 2010 erwarten die Analysten, dass langsam wieder ein Aufschwung einsetzt.

Ein ähnliches Bild bietet sich auch in der Region APJ und speziell in Japan: IWF und OECD erwarten nach dem Einbruch 2009 eine Stabilisierung im ersten Halbjahr 2010, wenn die Inlandsnachfrage wieder anzieht.

Alle Berechnungen beruhen auf der Annahme, dass die Finanzkrise nicht noch stärker ausfällt, als die Experten von IWF, OECD und EZB zurzeit erwarten, sondern dass sie sich vielmehr ab Ende 2009 abschwächt. Sollte allerdings die schwache Wirtschaft das Bankensystem weltweit doch stärker beeinträchtigen oder sollten sich die staatlichen Maßnahmen als unzureichend erweisen, würde die Rezession noch stärker ausfallen. Falls umgekehrt die Unterstützungsmaßnahmen der Regierungen früher greifen, kann der Aufschwung bereits 2009 beginnen.

ENTWICKLUNG DES IT-MARKTES

Auch im weiteren Verlauf des Jahres 2009 wird der Hardwarebereich noch schlechter abschneiden als der Softwaresektor: IDC erwartet in seiner jüngsten Prognose von Februar 2009 bei Soft-

ware weltweit ein geringes Wachstum, bei Hardware dagegen einen leichten Rückgang. Grund für das insgesamt reduzierte Wachstum des IT-Marktes ist laut IDC, dass viele Unternehmen 2009 ihre IT-Projekte aufschieben oder kürzen.

Dass die Krise das Softwaregeschäft bisher etwas weniger hart getroffen hat als den Hardwarebereich, ist nach Einschätzung von IDC darauf zurückzuführen, dass die Rezession sich hier langsamer auswirkt als in anderen Branchen. Denn in der Krise investieren Unternehmen zunächst in Software, um Kosten einzusparen und die Arbeitsproduktivität zu erhöhen.

Die Region EMEA wird die Krise im weiteren Verlauf des Jahres 2009 stark treffen. IDC erwartet hier für den IT-Markt eine Stagnation des Wachstums, das US-amerikanische Marktforschungsunternehmen Gartner sogar einen stärkeren Rückgang. Als Ausnahmen nennt der IDC den Nahen Osten und Afrika mit einem erwarteten Wachstum des IT-Sektors. Für Mittel- und Osteuropa prognostizieren die Experten von IDC dagegen ebenfalls ein nachlassendes IT-Geschäft, wobei für Russland der größte Rückgang erwartet wird. In diesem Land wird sich die Branche laut IDC allerdings 2010/11 zügig erholen, da die technologischen Voraussetzungen dafür bereits vorhanden sind. Für Westeuropa erwartet IDC für 2009 ebenfalls nur ein äußerst geringes Wachstum der IT-Ausgaben. Der Softwaremarkt wird hier 2009 erheblich von Einsparungen betroffen sein und nur noch in geringem Umfang zunehmen.

Die Region Amerika leidet 2009 nach Aussage von IDC vor allem unter der Ungewissheit über den weiteren Verlauf der Krise. Für den dortigen IT-Markt erwartet IDC im Jahr 2009 eine Stagnation, für das Segment Paktsoftware ein leichtes Wachstum.

In der Region APJ erwarten laut IDC viele Unternehmen eine wirtschaftliche Erholung innerhalb von zwei bis drei Jahren. Für den asiatischen Softwaremarkt im laufenden Jahr senkten die Analysten ihre Erwartungen jedoch ebenfalls und gehen nun von einem nur geringeren Wachstum aus. Vergleichsweise gut schätzen sie dabei Indien und China ein: Hier rechnet IDC mit einer zügigen Erholung, sobald die Weltwirtschaft wieder anzieht. Dies gilt jedoch nicht für Japan: im Jahr 2009 werden dort die IT-Ausgaben sinken.

Alle Prognosen gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft, insbesondere die Finanzmärkte und der Kreditsektor, sich ab Herbst 2009 von der Krise erholt. Sollte die Rezession dagegen länger dauern und stärker ausfallen als bisher vermutet, würden die Analysten ihre Schätzungen weiter nach unten anpassen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Marktumfeld und Kostensparmaßnahmen

Wir erwarten, dass die Marktbedingungen im Jahr 2009 weiterhin schwierig bleiben. Darüber hinaus werden auch die Ergebnisse des zweiten Quartals 2009 mit den entsprechenden Vor-

jahresergebnissen nur schwer vergleichbar sein, da das zweite Quartal 2008 noch vor Beginn der Wirtschaftskrise lag, die ab dem dritten Quartal 2008 starken Einfluss auf die weltweite Marktentwicklung nahm.

Wir haben bereits bekannt gegeben, unser Unternehmen an die wirtschaftlichen Bedingungen und die weitreichenden Folgen der Wirtschaftskrise anzupassen und die Zahl der Stellen weltweit bis zum Jahresende 2009 unter konsequenter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation auf 48.500 zu reduzieren. Wir erwarten dadurch im Jahr 2009 einmalige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von etwa 200 Mio. € bis 300 Mio. € und ab dem Jahr 2010 jährliche Einsparungen bei den Personalaufwendungen im Vergleich zum Jahr 2008 in Höhe von etwa 300 Mio. € bis 350 Mio. €. Die Restrukturierungsaufwendungen von 166 Mio. € im ersten Quartal 2009 beziehen sich hauptsächlich auf eine Verringerung der Stellenzahl um 2.200 Stellen. Für weiterführende Informationen zu den Restrukturierungsaufwendungen verweisen wir auf Textziffer (7).

Wir werden die seit Oktober 2008 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen fortführen und weitere Maßnahmen ergreifen, um alle variablen Kosten einschließlich der Kosten für externe Dienstleister und Investitionen zu senken.

Ausblick

Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2009 bleibt gegenüber dem bereits am 28. Januar 2009 im Rahmen der Bekanntgabe der vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2008 veröffentlichten Ausblick unverändert:

Aufgrund des anhaltenden unsicheren wirtschaftlichen Umfelds haben wir entschieden, für das Geschäftsjahr 2009 keine spezifische Prognose für die Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services zu geben. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2009, dass die operative Marge (Non-GAAP), welche um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects und akquisitionsbedingte Aufwendungen bereinigt ist, ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse zwischen 24,5 % und 25,5 % liegen wird. Dies schließt einmalige im Zusammenhang mit der geplanten Stellenreduzierung anfallende Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 200 Mio. € bis 300 Mio. € ein, die die geplante operative Marge (Non-GAAP) um 2 bis 3 Prozentpunkte verringern. Dieser Ausblick für die Entwicklung der operativen Marge (Non-GAAP) basiert auf der Annahme, dass die software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-GAAP), die um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects bereinigt sind, ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse in einer Spanne zwischen dem Vorjahreswert und bis zu 1 % unter dem Vorjahreswert (2008: 8,623 Mrd. €) liegen werden.

Entsprechend erwarten wir auch eine Verringerung des operativen Ergebnisses.

Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2009 (basierend auf dem Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach US-GAAP) mit einer effektiven Steuerrate zwischen 29,5 % und 30,5 % (2008: 30,0 %).

Wir werden unsere Aktionäre – die Zustimmung der Hauptversammlung am 19. Mai 2009 vorausgesetzt – durch eine Dividende für das Geschäftsjahr 2008, die einer Ausschüttungsquote von 32 % entspricht, am Unternehmenserfolg beteiligen.

Die für das Jahr 2009 geplanten Sachinvestitionen ohne Akquisitionen, die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten.

Der Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen der konjunkturellen Entwicklung sowie darauf, dass wir im Geschäftsjahr 2009 keine größere Akquisition durchführen.

IFRS-KONZERNZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG, BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR – 31. MÄRZ

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	Anhang	2009	2008	Veränderung in %
Softwareerlöse		418	622	-33
Supporterlöse		1.252	1.062	18
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		71	56	27
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		1.741	1.740	0
Beratungserlöse		553	587	-6
Schulungserlöse		72	104	-31
Sonstige Serviceerlöse		24	25	-4
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse		649	716	-9
Sonstige Erlöse		7	8	-13
Umsatzerlöse		2.397	2.464	-3
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-386	-375	3
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten		-521	-568	-8
Forschungs- und Entwicklungskosten		-365	-405	-10
Vertriebs- und Marketingkosten		-513	-599	-14
Allgemeine Verwaltungskosten		-139	-152	-9
Restrukturierungsaufwendungen	(7)	-166	-5	3.220
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge		0	0	N/A
Operative Aufwendungen		-2.090	-2.104	-1
Betriebsergebnis		307	360	-15
Sonstige Aufwendungen und Erträge		-2	-2	0
Zinserträge		9	23	-61
Zinsaufwendungen		-24	-31	-23
Sonstige finanzielle Erträge		-3	7	-143
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		0	-1	-100
Finanzergebnis, netto		-18	-2	800
Gewinn vor Ertragsteuern		287	356	-19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(5)	-91	-108	-16
Gewinn nach Steuern		196	248	-21
- davon auf Minderheitenanteile entfallend		0	0	N/A
- davon den Gesellschaftern der SAP AG zustehend		196	248	-21
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht - unverwässert in €	(6)	0,17	0,21	-19
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht - verwässert in €	(6)	0,16	0,21	-24

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2009 UND ZUM 31. DEZEMBER 2008

Mio. €

	Anhang	31.3.2009	31.12.2008	Veränderung in %
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.020	1.277	58
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel		1	3	-67
Wertpapiere und sonstige kurzfristige Geldanlagen		932	382	144
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		151	206	-27
Finanzielle Vermögenswerte		1.083	588	84
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		3.250	3.128	4
Sonstige Vermögenswerte		79	92	-14
Steuererstattungsansprüche		283	399	-29
Aktive Rechnungsabgrenzung		117	84	39
Kurzfristige Vermögenswerte		6.833	5.571	23
Geschäfts- oder Firmenwert		5.014	4.975	1
Immaterielle Vermögenswerte, netto		1.080	1.140	-5
Sachanlagen, netto		1.402	1.405	-0
Anteile an assoziierten Unternehmen		22	21	5
Finanzanlagen		71	74	-4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		163	167	-2
Finanzielle Vermögenswerte		256	262	-2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		1	2	-50
Sonstige Vermögenswerte		42	39	8
Steuererstattungsansprüche		75	33	127
Latente Steueransprüche		483	441	10
Aktive Rechnungsabgrenzung		31	32	-3
Langfristige Vermögenswerte		8.384	8.329	1
BILANZSUMME		15.217	13.900	9

Mio. €	Anhang	31.3.2009	31.12.2008	Veränderung in %
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		520	539	-4
Ertragsteuerverpflichtungen		315	363	-13
Finanzielle Verbindlichkeiten		2.533	2.563	-1
Sonstige Verbindlichkeiten		1.084	1.488	-27
Finanzielle und Sonstige Verbindlichkeiten		3.617	4.051	-11
Rückstellungen		366	248	48
Passive Rechnungsabgrenzung*		2.082	623	234
Kurzfristige Verbindlichkeiten		6.900	5.824	18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2	5	-60
Ertragsteuerverpflichtungen		301	278	8
Finanzielle Verbindlichkeiten		29	40	-28
Sonstige Verbindlichkeiten		51	50	2
Finanzielle und Sonstige Verbindlichkeiten		80	90	-11
Rückstellungen		257	232	11
Latente Steuerschulden		212	239	-11
Passive Rechnungsabgrenzung*		57	61	-7
Langfristige Verbindlichkeiten		909	905	0
Verbindlichkeiten		7.809	6.729	16
Grundkapital		1.226	1.226	0
Eigene Aktien		-1.353	-1.362	-1
Kapitalrücklage		318	320	-1
Gewinnrücklagen*		7.638	7.442	3
Andere im Eigenkapital erfasste Wertänderungen		-423	-457	-7
Summe Eigenkapital der Aktionäre der SAP AG		7.406	7.169	3
Minderheitenanteile		2	2	0
Eigenkapital	(8)	7.408	7.171	3
BILANZSUMME		15.217	13.900	9

* Die Anpassungen der Vorjahreszahlen sind bedingt durch die Anwendung des IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG
BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR – 31. MÄRZ

Mio. €	2009	2008
Gewinn nach Steuern	196	248
Währungsumrechnungsdifferenzen	31	-75
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste aus beizulegenden Zeitwerten von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	-2
Ergebniswirksame Umbuchung von im Eigenkapital erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	1
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste aus beizulegenden Zeitwerten von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	0	-1
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-1	1
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste aus Cashflow- und Zinsrisiko-Hedges	-17	37
Ergebniswirksame Umbuchung von im Eigenkapital erfassten Gewinnen und Verlusten aus Cashflow- und Zinsrisiko-Hedges	19	-11
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste aus Cashflow- und Zinsrisiko-Hedges, netto	2	26
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste aus Cashflow-Hedges zur Absicherung des STAR-Programms	2	13
Ergebniswirksame Umbuchung von im Eigenkapital erfassten Gewinnen und Verlusten aus Cashflow-Hedges zur Absicherung des STAR-Programms	-1	-8
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste aus Cashflow-Hedges zur Absicherung des STAR-Programms, netto	1	5
Im Eigenkapital erfasste Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1	-22
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen vor latenten Steuern	34	-66
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	-10
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	34	-76
Gesamtergebnis	230	172
- davon auf Minderheitenanteile entfallend	0	0
- davon den Gesellschaftern der SAP AG zustehend	230	172

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS
BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR – 31. MÄRZ

Mio. €

	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes übriges Comprehensive Income/Loss	Eigene Aktien im Bestand	Den Gesellschaftern der SAP AG zustehendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt
1.1.2008 vor Anpassung gemäß IFRIC 13	1.246	347	6.925	-307	-1.734	6.477	1	6.478
Kumulierte Veränderung aus der erstmaligen Anwendung von IFRIC 13			-12			-12		-12
1.1.2008 nach Anpassung gemäß IFRIC 13	1.246	347	6.913	-307	-1.734	6.465	1	6.466
Gewinn nach Steuern			248			248		248
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen				-66		-66		-66
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				-10		-10		-10
Aktienorientierte Vergütungsprogramme		10				10		10
Veränderung eigener Aktien		-6			-195	-201		-201
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen		7				7		7
31.3.2008	1.246	358	7.161	-383	-1.929	6.453	1	6.454

1.1.2009 vor Anpassung gemäß IFRIC 13	1.226	320	7.454	-457	-1.362	7.181	2	7.183
Kumulierte Veränderung aus der erstmaligen Anwendung von IFRIC 13			-12			-12		-12
1.1.2009 nach Anpassung gemäß IFRIC 13	1.226	320	7.442	-457	-1.362	7.169	2	7.171
Gewinn nach Steuern			196			196		196
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen				34		34		34
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen								
Aktienorientierte Vergütungsprogramme		-2				-2		-2
Veränderung eigener Aktien		-2			9	7		7
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen		2				2		2
31.3.2009	1.226	318	7.638	-423	-1.353	7.406	2	7.408

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG, BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR – 31. MÄRZ

Mio. €

	2009	2008
Gewinn nach Steuern	196	248
Überleitung des Gewinns nach Steuern auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	128	132
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	1
Ergebnis aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen	1	1
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	0	-8
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	3	0
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87	18
Effekte aus dem Hedging aktienorientierter Vergütungsprogramme mit Barausgleich	6	10
Aktienorientierte Vergütungsprogramme inklusive Steuervorteile	-2	17
Überschüssige Steuervorteile aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen	0	-8
Veränderung der latenten Ertragsteuern	-73	-57
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-181	242
Veränderung sonstiger Vermögenswerte	105	32
Veränderung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-375	-763
Veränderung Rechnungsabgrenzungsposten	1.490	1.202
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.385	1.067
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3	-3.687
Ablösung von Verbindlichkeiten im Zuge von Unternehmenserwerben	0	-450
Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-50	-61
Abgänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6	7
Zugänge von verfügbaren Zahlungsmitteln	0	-451
Abgänge von verfügbaren Zahlungsmitteln	3	1.000
Zugänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-545	-5
Abgänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	0	422
Zugänge von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	-3	-4
Abgänge von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	4	17
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-588	-3.212
Erwerb eigener Aktien	0	-258
Ausgabe eigener Aktien	8	41
Ausgabe neuer Aktien (aktienorientierte Vergütungsprogramme)	1	7
Überschüssige Steuervorteile aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen	0	7
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	3.859
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0	-911
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Eigenkapitalinstrumente (STAR-Absicherung)	4	66
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten (Absicherung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen mit Barausgleich)	0	-46
Mittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit	13	2.765
Wechselkursbedingte Wertänderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-67	9
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	743	629
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	1.277	1.608
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. März	2.020	2.237

ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS

A. GRUNDLAGEN

(1) Allgemeine Grundlagen

Der verkürzte Zwischenabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „wir“, „SAP“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst die gültigen International Accounting Standards (IAS), International Financial Reporting Standards (IFRS) und die dazugehörigen Interpretationen. Der Zwischenabschluss zum 31. März 2009 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt worden. Die Bilanz ist zum Quartal in verkürzter Form dargestellt.

Verschiedene Informationen und Anhangsangaben, die normalerweise zu einem nach IFRS erstellten Konzernjahresabschluss gehören, wurden verkürzt dargestellt oder weggelassen. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass die dargestellten Informationen und Anhangsangaben geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt dem Einfluss von bestimmten saisonalen Schwankungen. In der Vergangenheit waren die Umsatzerlöse im vierten Quartal tendenziell am höchsten. Daher können die Zwischenergebnisse nur eingeschränkt als Indikator für die Ergebnisse des gesamten Geschäftsjahres herangezogen werden.

Vorjahresangaben wurden soweit erforderlich an die aktuelle Darstellung angepasst. Die Restrukturierungsaufwendungen wurden als zusätzlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, um die Elemente der Ertragskraft besser erklären zu können.

Dieser verkürzte und ungeprüfte Zwischenabschluss sollte zusammen mit dem geprüften IFRS-Konzernabschluss der SAP zum 31. Dezember 2008 gelesen werden.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

(2) Konsolidierungskreis

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Betrachtungszeitraum sind in folgender Tabelle dargestellt:

Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2008	23	116	139
Zugänge	5	68	73
Abgänge	-6	-19	-25
31.12.2008	22	165	187
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	-15	-15
31.3.2009	22	150	172

Die Reduktion der Anzahl unserer Tochterunternehmen ist im ersten Quartal 2009 auf die Liquidation nicht operativer Gesellschaften zurückzuführen. Die Veränderungen des Vorjahres resultieren aus Akquisitionen sowie aus Verschmelzungen operativer bzw. der Liquidation nicht operativer Gesellschaften.

Zum 31. März 2009 wurden drei Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik SAP einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann („assozierte Unternehmen“), nach der Equity-Methode einbezogen.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss wurde mit den nachfolgend erläuterten Ausnahmen unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2008.

Anwendung von neuen Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 2007 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ („IFRIC 13“), die die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen in der Form von Bonuspunkten, Flugmeilen oder Ähnlichem regelt. Die Interpretation regelt insbesondere, wie und in welcher Höhe Verpflichtungen für noch zu erbringende, vergütungsfreie oder verbilligte Produkte und Leistungen gegenüber Kunden zu bilanzieren sind. IFRIC 13 ist rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. In Folge der erstmaligen Anwendung haben wir die Gewinnrücklagen in unserer Bilanz vom 1. Januar 2008 um 12 Mio. € angepasst. Die Auswirkung auf unsere Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. März 2009 bzw. 31. März 2008 war nicht wesentlich. Die rückwirkende Anwendung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass

die Anwendung von IFRIC 13 auch auf unsere künftigen Konzernabschlüsse keine wesentlichen Auswirkungen haben wird.

Neue, noch nicht in Kraft getretene Rechnungslegungs-vorschriften

Im März 2009 veröffentlichte der IASB „Eingebettete Derivate – Änderungen zu IFRIC 9 und IAS 39“ („IFRIC 9“). Die Änderungen zu IFRIC 9 „Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate“ und zum IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ stellen die bilanzielle Behandlung eingebetteter Derivate für Unternehmen klar, welche von der Umklassifizierungsänderung Gebrauch machen, die der IASB im Oktober 2008 veröffentlicht hat. Nach der Umklassifizierungsänderung ist es Unternehmen gestattet, bestimmte Finanzinstrumente unter bestimmten Umständen aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente“ in die Kategorien „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ oder „Verbindlichkeiten und Forderungen“ umzuklassifizieren. SAP hat von diesen Möglichkeiten zur Umklassifizierung keinen Gebrauch gemacht. IFRIC 9 stellt darüber hinaus klar, dass alle eingebetteten Derivate neu beurteilt und, sofern notwendig, separat im Abschluss erfasst werden müssen, sobald ein Finanzinstrument aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente“ umklassifiziert wird. Diese Änderungen sind rückwirkend auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden. IFRIC 9 wurde noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Wir gehen davon aus, dass die Änderungen zu IFRIC 9 keine signifikante Auswirkung auf unseren Konzernabschluss haben werden.

Im April 2009 veröffentlichte der IASB „Verbesserungen der IFRS“ – eine Sammlung von Änderungen an zwölf International Financial Reporting Standards – als Teil seines Programms jährlicher Verbesserungen der Standards. Dieses soll dazu dienen, notwendige, aber nicht dringliche Änderungen an den IFRS vorzunehmen, die nicht Teil eines anderen größeren Projektes sind. Die jüngsten Änderungen waren Teil eines Standardentwurfs vorgeschlagener Änderungen an den IFRS, die im Oktober 2007, August 2008 und Januar 2009 veröffentlicht worden waren. Die meisten Änderungen, die aus diesem Standard resultieren, treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, wobei eine frühzeitige Anwendung erlaubt ist. Wir evaluieren derzeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf unsere Rechnungslegung.

(4) Akquisitionen

Wir haben im ersten Quartal 2009 keine Akquisitionen durchgeführt.

B. ZUSAMMENGEFASSTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

(5) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die Ertragssteuerquote entwickelten sich im ersten Quartal 2009 im Vergleich zum ersten Quartal 2008 wie folgt:

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Gewinn vor Ertragsteuern	287	356
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-91	-108
Ertragsteuerquote in %	31,7	30,3

(6) Ergebnis je Aktie

	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Den Gesellschaftern der SAP AG zustehender Gewinn nach Steuern in Mio. €	196	248
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Mio. – unverwässert	1.187	1.196
Verwässernde Aktienoptionen in Mio.	1	1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Mio. – verwässert	1.188	1.197
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – unverwässert in €	0,17	0,21
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – verwässert in €	0,16	0,21

In die Berechnung der verwässerten Ergebnisse je Aktie haben wir Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, die im Zusammenhang mit dem LTI-Plan 2000 oder dem Stock Option Plan 2002 gewährt wurden und die in den ersten drei Monaten 2009 zum Bezug von 37,6 Millionen SAP-Aktien sowie in den ersten drei Monaten 2008 zum Bezug von 45,4 Millionen SAP-Aktien berechtigten, nicht einbezogen, da die Ausübungspreise der Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen über den durchschnittlichen Börsenkursen der SAP-Aktie in diesen Perioden lagen.

(7) Restrukturierung

SAP kündigte im Januar 2009 an, das im Oktober 2008 initiierte Programm zur Kostensenkung fortzuführen und hierbei die Zahl der Stellen bis zum Jahresende von 51.544 auf 48.500 zu reduzieren.

Mit der Aufstellung und Umsetzung des entsprechenden Restrukturierungsplans wurde im ersten Quartal 2009 begonnen. Während es das Ziel ist, die Reduzierung des Personalbestands unter konsequenter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation zu erreichen, wurden den Mitarbeitern im ersten Quartal 2009 bereits Abfindungs- oder Frühverrentungsangebote gemacht. Im ersten Quartal 2009 entstanden 166 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen durch die aufwandswirksame Zuführung

von 167 Mio. € zu den Restrukturierungsrückstellungen und die Auflösung von 1 Mio. €. Die Restrukturierungsaufwendungen von 166 Mio. € im ersten Quartal 2009 beziehen sich hauptsächlich auf eine Verringerung der Stellenzahl um 2.200 Stellen. Darüber hinaus werden derzeit Gebäude identifiziert, die aufgrund geringerer Mitarbeiterzahlen geräumt werden können. Sobald ein Plan zur vorzeitigen Beendigung von Mietverträgen besteht, werden wir Drohverlustrückstellungen bilden.

Restrukturierungskosten des Vorjahres beziehen sich auf Restrukturierungsaktivitäten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Business Objects.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Restrukturierungsrückstellung:

Entwicklung der Restrukturierungsrückstellung

Mio. €	1.1.2009	Zuführung	Änderung Konsolidierungs- kreis	Inanspruch- nahme	Auflösung	Währungs- effekt	31.3.2009
Mitarbeiterbezogene Aufwendungen	13	165	0	-22	-1	0	155
Aufwendungen für ungenutzte Mietflächen	39	2	0	-4	0	1	38
Summe	52	167	0	-26	-1	1	193

**(8) Eigenkapital
Grundkapital**

Die Anzahl der per 31. März 2009 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 1.225.844.696 (31. Dezember 2008: 1.225.762.900). Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erhöhte sich die Anzahl der Aktien im ersten Quartal 2009 um 81.796 Aktien (erstes Quartal 2008: 326.976).

Eigene Aktien

Zum 31. März 2009 befanden sich 38 Millionen eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 38 Mio. € oder 3,1 % entfällt. Im ersten Quartal 2009 haben wir keine SAP-Aktien erworben oder abgegeben. Im ersten Quartal 2008 haben wir 8 Millionen Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 32,19 € pro Aktie erworben und 2 Millionen Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 23,24 € pro Aktie abgegeben. Die Zugänge im ersten Quartal 2008 entsprachen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 8 Mio. € bzw. 0,6 %, die Abgänge entsprachen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 2 Mio. € bzw. 0,1 %. Uns stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. Im ersten Quartal 2009 und im ersten Quartal 2008 wurden keine ADRs erworben. Zum 31. März 2009 und 2008 befanden sich jeweils keine ADRs in unserem Bestand.

(9) Aktienorientierte Vergütung

Eine detaillierte Beschreibung unserer aktienorientierten Vergütungsprogramme findet sich unter Textziffer (27) in unserem Geschäftsbericht 2008 und in unserem Jahresbericht „Form 20-F“.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) und der Wandelschuldverschreibungen beträgt:

Anzahl in Tausend	Anzahl der ausstehenden Optionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstru- mente und Wandelschuldverschreibungen	
	31.3.2009	31.12.2008
Stock Option Plan 2002	3.490	4.961
Long-Term Incentive 2000 Plan (Wandelschuldverschreibungen)	5.900	5.933
Long-Term Incentive 2000 Plan (Optionen)	700	756

Jede Aktienoption sowie jede Wandelschuldverschreibung berechtigt zum Bezug von vier Aktien der SAP AG. Die aktienorientierten Vergütungen entfallen wie folgt auf die verschiedenen Aufwandspositionen:

Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008	Veränderung in %
Software- und software- bezogene Servicekosten	-1	-1	0
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	-1	-1	0
Forschungs- und Entwick- lungskosten	-1	-4	-75
Vertriebs- und Marketingkos- ten	0	-2	-100
Allgemeine Verwaltungskosten	-1	-1	0
Aktienorientierte Vergütung	-3	-9	-67

(C) ZUSATZINFORMATIONEN

(10) Haftungsverhältnisse

Eine detaillierte Beschreibung unserer Haftungsverhältnisse findet sich unter Textziffer (22) in unserem Konzernabschluss 2008. Seit unserem letzten Jahresabschluss haben sich keine wesentlichen Änderungen bezüglich unserer Haftungsverhältnisse ergeben.

Angaben zu Haftungsverhältnissen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten befinden sich unter Textziffer (11).

(11) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum

Im Oktober 2006 reichte Sky Technologies LLC mit Sitz in den USA („Sky“) eine Klage gegen uns und Oracle in den USA ein. Sky behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP jeweils einen oder mehrere Ansprüche seiner fünf Patente verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung. Im Juni 2007 fand ein Gerichtstermin statt, in dem über die Auslegung der Patentansprüche gesprochen wurde (Markman Hearing). Das weitere Verfahren wurde für die Zeit eines anhängigen Verfahrens hinsichtlich eines Zwischenurteils vor dem Court of Appeals for the Federal Circuit ausgesetzt.

Im Januar 2007 reichte die deutsche CSB-Systems AG („CSB“) eine Klage gegen uns in Deutschland ein. CSB behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines deutschen Patents und eines deutschen Gebrauchsmusters der CSB verletzen. Die Klage lautet auf Zahlung eines vorläufigen Schadenersatzes in Höhe von 1 Mio. € und eine dauerhafte Unterlassung. CSB kann die Schadenersatzforderung im Rahmen des Verfahrens erhöhen. Im Juli 2007 hat die SAP ihre Klageerwidderung eingereicht, mit der auch die Nichtigkeit des Patents und das Verfahren zur Löschung des Gebrauchsmusters beantragt worden ist. In der Verhandlung hinsichtlich der Nichtigkeit des Patents im Januar 2009 wurde das Patent für ungültig erklärt. Gegen diese Entscheidung hat CSB

Berufung eingelegt. Die Verhandlung über den Verletzungsvorwurf ist bis zur Entscheidung über die Nichtigkeit des Patents ausgesetzt worden. Die Nichtigkeitsklage gegen das Gebrauchsmuster ist auf den Mai 2009 festgelegt worden.

Im März 2007 reichten die Oracle Corporation mit Sitz in den USA und einige ihrer Tochtergesellschaften („Oracle“) eine Klage gegen TomorrowNow, Inc. und ihre Mutterunternehmen SAP America, Inc. und SAP AG („SAP“) in den USA ein. Im Juni 2007, im Juli 2008 sowie im Oktober 2008 hat Oracle die Klage jeweils geändert. Gemäß der geänderten Klage werden Urheberrechtsverstöße, Verstöße gegen den Federal Computer Fraud and Abuse Act und den California Computer Data Access and Fraud Act sowie unlauterer Wettbewerb, vorsätzliche und fahrlässige Störung in Aussicht stehender wirtschaftlicher Vorteile und zivilrechtliche Verschwörung behauptet. In der Klage wird behauptet, dass SAP proprietäre und urheberrechtlich geschützte Softwareprodukte und anderes vertrauliches Material, das Oracle zur Dienstleistungserbringung für eigene Kunden entwickelt hat, unerlaubt kopiert und sich diese widerrechtlich angeeignet hat. Die Klage lautet auf den Erlass einer vorläufigen Verfügung auf Unterlassung und die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes einschließlich der Zahlung eines Strafschadenersatzes. Im Juli 2007 haben die SAP und TomorrowNow ihre Klageerwidderung auf die ursprüngliche Klage eingereicht. Im Oktober 2008 haben die SAP und TomorrowNow als Antwort auf die dritte Klageänderung eine Klageabweisung eingereicht. Der Gerichtstermin ist auf Februar 2010 terminiert worden. Im Juni 2007 wurde SAP außerdem davon in Kenntnis gesetzt, dass das US-Justizministerium eine Untersuchung hinsichtlich der genannten Punkte eingeleitet und von SAP und TomorrowNow Unterlagen angefordert hat. SAP und TomorrowNow kooperieren und beantworten die ursprünglichen und zusätzlichen Fragen und Dokumentenanforderungen des Justizministeriums. Im Februar 2009 fand eine Vergleichsverhandlung statt, die jedoch ergebnislos geblieben ist.

Im April 2007 reichte die Versata Software, Inc., vormals Trilogy Software Inc. („Versata“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. In der Klage behauptet Versata, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf von Versata gehaltenen Patenten verletzen. Mit der Klage macht Versata einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Im Juni 2008 fand ein Gerichtstermin, in dem über die Auslegung der Patentansprüche gesprochen wurde (Markman Hearing), statt. Ein zweites Markman Hearing wurde im März 2009 abgehalten. Ein Gerichtstermin ist für August 2009 festgesetzt worden.

Im August 2007 reichte die elcommerce.com, Inc. („elcommerce“) mit Sitz in den USA gegen uns in den USA eine Klage ein. elcommerce behauptet, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines von elcommerce gehaltenen Patents verletzen. Mit der Klage macht elcommerce einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte

Unterlassung geltend. Die Gerichtsverhandlung ist auf den Januar 2011 festgesetzt worden.

Im August 2007 reichte die JuxtaComm, Inc. („JuxtaComm“) mit Sitz in Kanada eine Klage gegen Business Objects und zahlreiche andere Beklagte in den USA ein. JuxtaComm behauptet, dass Produkte von Business Objects einen oder mehrere Ansprüche eines von JuxtaComm gehaltenen Patents verletzen. Mit der Klage macht JuxtaComm einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Die Gerichtsverhandlung ist auf den November 2009 festgesetzt worden.

Im November 2007 reichte die Diagnostic Systems Corp. („DSC“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns und andere Beklagte in den USA ein. Unter den Beklagten ist auch die von SAP erworbene Firma Business Objects, die bereits vor dem Erwerb von DSC verklagt worden war. DSC behauptet, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines von DSC gehaltenen Patents verletzen. Mit der Klage gegen SAP macht DSC einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Mit der Klage gegen Business Objects, in der ebenfalls Verletzungen eines oder mehrerer Ansprüche eines von DSC gehaltenen Patents behauptet werden, macht DSC einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Das weitere Verfahren wurde für die Zeit eines anhängigen Verfahrens hinsichtlich einer Verfügung zur Unterlassung vor dem Court of Appeals for the Federal Circuit ausgesetzt. Im Januar 2009 wurde das Verfahren wieder aufgenommen. Der Prozesstermin wurde für Februar 2010 terminiert.

Im Mai 2008 reichte die InfoMentis, Inc. („InfoMentis“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. InfoMentis behauptet die Verletzung von Urheberrecht und unlauteren Wettbewerb. Mit der Klage macht InfoMentis einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Die SAP hat ihre Klageerwidern im August 2008 eingereicht. Der Gerichtstermin wurde für den März 2010 festgesetzt.

Im Juli 2008 reichte Implicit Networks („Implicit“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns und andere Beklagte in den USA ein. Implicit behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von zwei seiner Patente verletzen. Mit der Klage macht Implicit einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Die SAP hat ihre Klageerwidern im November 2008 eingereicht. Ein Gerichtstermin ist noch nicht festgelegt worden. Das Gerichtsverfahren wurde von Seattle im Bundesstaat Washington nach San Francisco im Bundesstaat Kalifornien verwiesen.

Im Juli 2008 reichte Aloft Media („Aloft“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns und andere Beklagte in den USA ein. Aloft behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder

mehrere Ansprüche von zwei seiner Patente verletzen. Mit der Klage macht Aloft einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Die SAP hat ihre Klageerwidern im Oktober 2008 eingereicht. Der Gerichtstermin ist für Juni 2010 festgelegt worden.

Andere Rechtsstreitigkeiten

Im April 2008 reichte die Systems Applications Consultants (PTY) Limited mit Sitz in Südafrika („Securinfo“) eine Klage gegen uns in Südafrika ein. Mit der Klage macht Securinfo wegen eines behaupteten Verleitens zum Vertragsbruch eines Vertriebsvertrags zwischen einer Tochtergesellschaft der SAP und Securinfo gegenüber SAP einen Schadenersatz in Höhe von rund 610 Mio. € nebst Zinsen geltend. Im September 2008 hat SAP einen Antrag auf Klageabweisung gestellt. Ein Gerichtstermin ist noch nicht festgesetzt worden.

Im April 2008 reichte die Wellogix, Inc. („Wellogix“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns und andere Beklagte in den USA ein. Wellogix bringt mehrere Klagegründe vor, darunter Verletzung einer Joint-Venture- bzw. Partnerschaftvereinbarung, Verletzung der Treuepflicht, Betrug, fahrlässige Falschdarstellung und widerrechtliche Aneignung von vertraulichen Informationen. Mit der Klage wird ein nicht konkretisierter Schadenersatz geltend gemacht. Die SAP hat ihre Klageerwidern im Mai 2008 eingereicht. Im Dezember 2008 hat das Gericht der Klageabweisung mit Hinweis auf den falschen Gerichtsstand in Texas stattgegeben. Wellogix hat hiergegen Berufung eingelegt.

Darüber hinaus sind wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten mit einer Vielfalt von Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert, einschließlich Klagen und Prozesse, in welche von uns erworbene Unternehmen involviert sind. Wir werden uns weiterhin gegen alle gegen uns erhobenen Vorwürfe und Rechtsstreitigkeiten entschieden wehren. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang aller gegen uns vorgebrachten Klagen und Prozesse, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich. Allerdings sind diese Rechtsstreitigkeiten mit Risiken behaftet und es könnten sich daraus für die beteiligten Parteien erhebliche finanzielle Verluste oder Rufschädigungen ergeben. Angesichts der mit diesen Vorgängen verbundenen erheblichen Unsicherheiten kann nicht garantiert werden, dass daraus keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow resultieren werden. Zudem können wir keine verlässliche Aussage zur maximalen Höhe des möglichen Verlustes machen, der sich bei einem negativen Ausgang dieser Vorgänge einstellen würde.

(12) Segmentinformation

Für Informationen zu den Grundlagen der Segmentberichterstattung der SAP sowie für Erläuterungen zu den operativen Segmenten verweisen wir auf Textziffer (28) unsere Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008. Beginnend mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009 haben wir folgende Änderungen in unserem internen Berichtswesen vorgenommen: Ab dem Jahr 2009 werden die angefallenen Restrukturierungsaufwendungen nicht mehr bei der Ermittlung der Segmentbeiträge miteinbezogen und stattdessen separat ausgewiesen. Aufgrund von Änderungen in der internen Berichtsstruktur haben wir die Zuordnung der Abschreibungen geändert. Die im Folgenden dargestellten Vergleichswerte für 2008 wurden an die neue Darstellung angepasst.

In den nachstehenden Tabellen sind sowohl die Segmentumsätze und Segmentergebnisse als auch Überleitungen von der Summe der Segmentumsätze und der Summe der Segmentergebnisse auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse bzw. das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern dargestellt:

1. Quartal 2009

Mio. €	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	1.685	640	82	2.407
Segmentbeitrag	913	169	22	1.104
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-15	-2	0	-17

1. Quartal 2008

Mio. €	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	1.789	606	111	2.506
Segmentbeitrag	921	143	45	1.109
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-14	-2	-1	-17

Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Umsatzerlöse der operativen Segmente	2.407	2.506
Umsatzerlöse der übrigen Unternehmensteile	2	1
Anpassung Business-Objects-Supporterlöse	-11	-47
IFRS-Überleitungsdifferenz	0	4
Umsatzerlöse	2.397	2.464
Segmentbeitrag der operativen Segmente	1.104	1.109
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen - aus Management-Sicht	-390	-446
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen - aus Management-Sicht	-143	-166
Restrukturierungsaufwendungen	-160	0
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	-3	-9
Umsatzerlöse der übrigen Unternehmensteile	2	1
Anpassung Business-Objects-Supporterlöse	-11	-47
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-66	-83
US-GAAP - IFRS-Überleitungsdifferenz	-25	1
Betriebsergebnis	307	360
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-2	-2
Finanzergebnis, netto	-18	-2
Gewinn vor Ertragsteuern	287	356

Geografische Angaben

Die nachstehenden Tabellen segmentieren die Außenumsätze sowie die Mitarbeiterzahl nach Regionen. Die dargestellten Werte der Umsatzerlöse nach Regionen werden nach dem Sitz des Kunden ermittelt.

Softwareerlöse nach Regionen

Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Region EMEA	207	292
Region Amerika	152	217
Region Asien-Pazifik-Japan	60	113
SAP-Konzern	418	622

Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen

Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Deutschland	276	302
Übrige Region EMEA	606	617
Region EMEA	882	919
USA	460	416
Übrige Region Amerika	154	150
Region Amerika	614	566
Japan	97	86
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	148	169
Region Asien-Pazifik-Japan	245	255
SAP-Konzern	1.741	1.740

Umsatz nach Regionen

Mio. €	1. Quartal 2009	1. Quartal 2008
Deutschland	433	453
Übrige Region EMEA	791	838
Region EMEA	1.223	1.291
USA	650	638
Übrige Region Amerika	211	202
Region Amerika	861	840
Japan	120	112
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	193	221
Region Asien-Pazifik-Japan	313	333
SAP-Konzern	2.397	2.464

Mitarbeiter nach Regionen

Vollzeitbeschäftigte	31.3.2009	31.12.2008
Deutschland	15.520	15.582
Übrige Region EMEA	10.992	11.246
Region EMEA	26.512	26.828
USA	8.549	9.219
Übrige Region Amerika	3.977	4.243
Region Amerika	12.526	13.462
Japan	1.351	1.413
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	9.533	9.841
Region Asien-Pazifik-Japan	10.884	11.254
SAP-Konzern	49.922	51.544

Mitarbeiter nach Funktionsbereichen

Vollzeitbeschäftigte	31.3.2009	31.12.2008
Software- und softwarebezogene Services	6.376	6.466
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Services	13.399	14.051
Forschung und Entwicklung	15.401	15.547
Vertrieb und Marketing	10.075	10.701
Allgemein und Verwaltung	3.173	3.244
Infrastruktur	1.498	1.535
SAP-Konzern	49.922	51.544

(13) Transaktionen mit nahestehenden Personen

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig (siehe Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008), zu denen wir gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten. Der Verkauf und Kauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Während des Berichtszeitraums haben keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in diesem Zeitraum hatten.

Der Nominalwert der Ausleihungen der SAP an Mitarbeiter, die weder dem Vorstand noch dem Aufsichtsrat angehören, betrug insgesamt 63 Mio. € zum 31. März 2009 und 64 Mio. € zum 31. Dezember 2008. Bei den Ausleihungen an Mitarbeiter handelt es sich im Wesentlichen um un- oder niedrig verzinsliche Baudarlehen. SAP verzeichnet bei Mitarbeiterdarlehen nur unerhebliche Zahlungsverzögerungen. Weder Mitarbeitern noch Organmitgliedern haben wir Darlehen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen gewährt.

Für weitere Informationen zu Transaktionen mit nahestehenden Personen verweisen wir auf Textziffer (30) in unserem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008.

WEITERE FINANZINFORMATIONEN**US-GAAP- UND NON-GAAP-FINANZINFORMATIONEN (VERKÜRZT UND UNGEPRÜFT)¹**
**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
(US-GAAP)**

Vorläufig und ungeprüft

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März		
	2009	2008	Veränderung in %
Softwareerlöse	418	622	-33
Supporterlöse	1.252	1.058	18
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	71	56	27
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.741	1.736	0
Beratungserlöse	553	587	-6
Schulungserlöse	72	104	-31
Sonstige Serviceerlöse	24	25	-4
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse	649	716	-9
Sonstige Erlöse	7	8	-13
Umsatzerlöse	2.397	2.460	-3
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-381	-367	4
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	-516	-567	-9
Forschungs- und Entwicklungskosten	-364	-417	-13
Vertriebs- und Marketingkosten	-513	-597	-14
Allgemeine Verwaltungskosten	-131	-152	-14
Restrukturierungsaufwendungen	-160	0	N/A
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	0	-1	-100
Operative Aufwendungen	-2.065	-2.101	-2
Betriebsergebnis	332	359	-8
Sonstige Aufwendungen/Erträge, netto	-3	-1	200
Finanzergebnis	-21	-2	950
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern	308	356	-13
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-98	-109	-10
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	210	247	-15
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach Ertragsteuern	-6	-5	20
Konzernergebnis	204	242	-16
- davon auf Minderheitenanteile entfallend*	0	0	N/A
- davon den Gesellschaftern der SAP AG zustehend	204	242	-16
Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - unverwässert in €	0,18	0,21	-14
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - verwässert in €	0,18	0,21	-14
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht - unverwässert in €	0,17	0,20	-15
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht - verwässert in €	0,17	0,20	-15
Gewichtete Anzahl der Aktien**	1.187	1.196	
Kennzahlen			
Operative Marge	13,9%	14,6%	-0,7pp
Ertragsteuerquote aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	31,8%	30,6%	

* Aufgrund der erstmaligen Anwendung des SFAS 160, „Noncontrolling Interests in Consolidated Financial Statements, an amendment of ARB No. 51“ wurde der Begriff „Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn“ durch „davon auf Minderheitenanteile entfallend“ ersetzt. Diese Minderheitenanteile werden jetzt unterhalb des Konzernergebnisses gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden ebenfalls in Folge der Anwendung des Standards entsprechend angepasst.

**in Millionen, ohne eigene Aktien

¹ Siehe Anmerkung auf S. 3 dieses Zwischenberichts.


**KONZERNBILANZ
(US-GAAP)**

Vorläufig und ungeprüft

Mio. €	31. März 2009	31. Dezember 2008
Aktiva		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.020	1.277
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	1	3
Wertpapiere und sonstige Geldanlagen	932	382
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3.250	3.128
Sonstige Vermögenswerte	520	705
Latente Ertragsteuern	238	203
Aktive Rechnungsabgrenzung	116	84
Kurzfristige Vermögenswerte	7.077	5.782
Geschäfts- oder Firmenwert	5.050	5.009
Immaterielle Vermögenswerte, netto	1.069	1.127
Sachanlagen, netto	1.403	1.405
Finanzanlagen	93	95
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	1	2
Sonstige Vermögenswerte	611	566
Latente Ertragsteuern	192	187
Aktive Rechnungsabgrenzung	24	24
Langfristige Vermögenswerte	8.443	8.415
Bilanzsumme	15.520	14.197
Mio. €		
Passiva		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	519	538
Ertragsteuerverpflichtungen	315	363
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.543	2.574
Sonstige Verbindlichkeiten	1.080	1.486
Rückstellungen	320	214
Steuererstattungsansprüche	31	48
Passive Rechnungsabgrenzung	2.070	611
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6.878	5.834
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	5
Ertragsteuerverpflichtungen	301	278
Finanzielle Verbindlichkeiten	29	36
Sonstige Verbindlichkeiten	99	94
Rückstellungen	522	497
Latente Ertragsteuern	150	157
Passive Rechnungsabgrenzung	57	61
Langfristige Verbindlichkeiten	1.160	1.128
Verbindlichkeiten	8.038	6.962
Grundkapital	1.226	1.226
Eigene Aktien	-1.353	-1.362
Kapitalrücklage	318	320
Gewinnrücklagen	7.913	7.709
Kumuliertes übriges comprehensive loss	-624	-660
Summe Eigenkapital der Aktionäre der SAP AG	7.480	7.233
Minderheitenanteile*	2	2
Eigenkapital	7.482	7.235
Bilanzsumme	15.520	14.197

* Die Reklassifizierung der Minderheitenanteile ist bedingt durch die erstmalige Anwendung des SFAS 160.



KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

(US-GAAP)

Vorläufig und ungeprüft

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März	
	2009	2008
Konzernergebnis	204	242
Konzernergebnis – nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	6	5
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	210	247
<i>Überleitung von Konzernergebnis auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:</i>		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	126	141
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	1
Ergebnis aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen	1	1
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	0	-8
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	4	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	87	19
Effekte aus dem Hedging aktienorientierter Vergütungsprogramme mit Barausgleich	6	9
Aktienorientierte Vergütungsprogramme inklusive Steuervorteile	-2	17
Überschüssige Steuervorteile aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen	0	-8
Veränderung der latenten Ertragsteuern	-68	-58
Veränderung der Forderungen	-182	242
Veränderung sonstiger Vermögenswerte	102	32
Veränderung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-387	-764
Veränderung Rechnungsabgrenzungsposten	1.490	1.201
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Geschäftsaktivitäten	1.387	1.072
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3	-3.687
Ablösung von Verbindlichkeiten im Zuge von Unternehmenserwerb	0	-450
Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-50	-61
Abgänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6	7
Zugänge von verfügbarsbeschränkten Zahlungsmitteln	0	-451
Abgänge von verfügbarsbeschränkten Zahlungsmitteln	3	1.000
Zugänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-545	-5
Abgänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	0	422
Zugänge von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	-3	-4
Abgänge von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	4	17
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-588	-3.212
Erwerb eigener Aktien	0	-258
Ausgabe eigener Aktien	8	41
Ausgabe neuer Aktien (aktienorientierte Vergütungsprogramme)	1	7
Überschüssige Steuervorteile aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen	0	7
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	3.859
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0	-911
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Eigenkapitalinstrumente (STAR-Absicherung)	4	66
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten (Absicherung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen mit Barausgleich)	0	-46
Mittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Geschäftsaktivitäten	13	2.765
Wechselkursbedingte Wertänderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-67	8
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-2	-4
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	743	629
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	1.277	1.608
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. März	2.020	2.237


ÜBERLEITUNGSRECHNUNG von Non-GAAP zu US-GAAP

Vorläufig und ungeprüft

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Überleitung unserer Non-GAAP-Umsatz- und Ergebnisgrößen (einschließlich unserer währungsbereinigten Non-GAAP-Zahlen) auf die jeweils nächsten, durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards definierten Kennzahlen dar. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-GAAP-Umsatz- und Ergebnisgrößen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März										
	2009					2008			Veränderung in %		
	US-GAAP	Anp.*	Non-GAAP*	Währungs- einfluss**	Non-GAAP währungs- bereinigt**	US-GAAP	Anp.*	Non-GAAP*	US-GAAP	Non-GAAP*	Non-GAAP währungs- bereinigt**
Non-GAAP-Umsatz											
Softw areerlöse	418	0	418	-7	411	622	0	622	-33	-33	-34
Supporterlöse	1.252	11	1.263	-23	1.240	1.058	47	1.105	18	14	12
Subskriptions- und sonstige softw arebezogene Serviceerlöse	71	0	72	-4	68	56	0	56	27	29	21
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.741	11	1.753	-34	1.719	1.736	47	1.783	0	-2	-4
Beratungserlöse	553	0	553	-11	542	587	0	587	-6	-6	-8
Schulungserlöse	72	0	72	-1	71	104	0	104	-31	-31	-32
Sonstige Serviceerlöse	24	0	24	0	24	25	0	25	-4	-4	-4
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse	649	0	649	-12	637	716	0	716	-9	-9	-11
Sonstige Erlöse	7	0	7	0	7	8	0	8	-13	-13	-13
Umsatzerlöse	2.397	11	2.409	-46	2.362	2.460	47	2.507	-3	-4	-6
Non-GAAP-Operative Aufwendungen											
Softw are- und softw arebezogene Servicekosten	-381	47	-334			-367	48	-319	4	5	
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	-516	0	-516			-567	0	-567	-9	-9	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-364	0	-364			-417	14	-403	-13	-10	
Vertriebs- und Marketingkosten	-513	19	-495			-597	21	-576	-14	-14	
Allgemeine Verwaltungskosten	-131	0	-131			-152	0	-152	-14	-14	
Restrukturierungsaufwendungen	-160	0	-160			0	0	0	100	100	
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	0	0	0			-1	0	-1	-100	-100	
Operative Aufwendungen	-2.065	66	-1.999	44	-1.955	-2.101	83	-2.018	-2	-1	-3
Non-GAAP-Ergebnisse											
Betriebsergebnis	332	77	410	-2	407	359	130	489	-8	-16	-17
Sonstige Aufwendungen/Erträge, netto	-3	0	-4			-1	0	-1	200	300	
Finanzergebnis	-21	0	-21			-2	0	-2	950	950	
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern	308	77	386			356	130	486	-13	-21	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-98	-19	-118			-109	-32	-141	-10	-16	
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	210	58	267			247	98	345	-15	-23	
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach Ertragsteuern	-6	0	-5			-5	0	-5	20	0	
Konzernergebnis	204	58	262			242	98	340	-16	-23	
- davon auf Minderheitenanteile entfallend	0	0	0			0	0	0	N/A	N/A	
- davon den Gesellschaftern der SAP AG zustehend	204	58	262			242	98	340	-16	-23	
Non-GAAP-Kennzahlen											
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - unverw ässert in €	0,18		0,22			0,21		0,29	-14	-24	
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - verw ässert in €	0,18		0,22			0,21		0,29	-14	-24	
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht - unverw ässert in €	0,17		0,22			0,20		0,28	-15	-21	
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht - verw ässert in €	0,17		0,22			0,20		0,28	-15	-21	
Gew ichtete Anzahl der Aktien***	1.187		1.187			1.196		1.196			
Operative Marge	13,9%		17,0%		17,2%	14,6%		19,5%	-0,7pp	-2,5pp	-2,3pp
Ertragsteuquote aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	31,8%		30,6%			30,6%		29,0%			

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Business-Objects-Supporterlöse, welche Business Objects als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der US-GAAP-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen. Für Details siehe Erläuterung der Non-GAAP-Finanzinformationen.

** Währungsbereinigte Umsatz- und Ergebniszahlen werden berechnet, indem Umsatz und Ergebnis der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-GAAP-Zahlen der Berichtsperiode mit den währungsbereinigten Non-GAAP-Zahlen der Vorjahresperiode. Für Details siehe Erläuterung der Non-GAAP-Finanzinformationen.

*** in Millionen, ohne eigene Aktien



Überleitung von Non-GAAP-Umsatzerlösen in US-Dollar auf US-GAAP-Umsatzerlöse in Euro

Vorläufig und ungeprüft

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Überleitung unserer Non-GAAP-Umsatzerlöse in US-Dollar auf die nächsten, durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards definierten Umsatzzahlen dar. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-GAAP-Umsatzzahlen in US-Dollar unternehmensspezifisch sind und nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

	Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März					
	Softwareerlöse			Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		
	2009	2008	Veränderung in %	2009	2008	Veränderung in %
= Umsatz nach US-GAAP (Mio. €)	418	622	-33%	1.741	1.736	0%
+/- Anpassung zwischen US-GAAP- und Non-GAAP-Umsatz (Mio. €)*	0	0	0	11	47	-77%
= Non-GAAP Umsätze (Mio. €)	418	622	-33%	1.752	1.783	-2%
+/- Anpassung (Mio. US\$)	128	336	-62%	529	921	-43%
= Non-GAAP-Umsätze (Mio. US\$)	546	958	-43%	2.281	2.704	-16%

* Anpassung der Business-Objects-Supporterlöse, welche Business Objects als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der US-GAAP-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen.



UMSATZ NACH REGIONEN

Vorläufig und ungeprüft

In der nachfolgenden Tabelle sind unsere US-GAAP- und Non-GAAP-Umsätze nach Regionen dargestellt. Die Tabelle enthält zudem eine Überleitung unserer Non-GAAP-Umsatzerlöse (einschließlich unserer währungsberichtigten Non-GAAP-Umsatzerlöse) auf die nächsten, durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards definierten Umsatzzahlen. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-GAAP-Umsatzzahlen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März										
	2009					2008			Veränderung in %		
	US-GAAP	Anp.*	Non-GAAP*	Währungs- einfluss**	Non-GAAP währungs- bereinigt**	US-GAAP	Anp.*	Non-GAAP*	US-GAAP	Non-GAAP*	Non-GAAP währungs- bereinigt**
Softwareerlöse nach Regionen***											
Region EMEA	207	0	207	7	214	292	0	292	-29	-29	-27
Region Amerika	152	0	152	-11	141	217	0	217	-30	-30	-35
Region Asien-Pazifik-Japan	60	0	60	-4	56	113	0	113	-47	-47	-50
Softwareerlöse	418	0	418	-7	411	622	0	622	-33	-33	-34
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen***											
Deutschland	276	0	277	0	277	302	1	303	-9	-9	-9
Übrige Region EMEA	606	4	610	28	638	616	17	633	-2	-4	1
Region EMEA	882	4	886	29	915	918	18	936	-4	-5	-2
USA	460	6	466	-60	406	413	24	437	11	7	-7
Übrige Region Amerika	154	0	155	12	167	150	2	152	3	2	10
Region Amerika	614	6	620	-47	573	563	26	589	9	5	-3
Japan	97	0	97	-20	77	86	1	87	13	11	-11
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	148	1	149	5	154	169	2	171	-12	-13	-10
Region Asien-Pazifik-Japan	245	1	246	-15	231	255	3	258	-4	-5	-10
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.741	11	1.753	-34	1.719	1.736	47	1.783	0	-2	-4
Umsatzerlöse nach Regionen***											
Deutschland	433	0	433	0	433	453	1	454	-4	-5	-5
Übrige Region EMEA	791	4	795	37	832	837	17	854	-5	-7	-3
Region EMEA	1.223	4	1.227	37	1.265	1.290	18	1.308	-5	-6	-3
USA	650	6	656	-85	571	635	24	659	2	0	-13
Übrige Region Amerika	211	0	211	19	230	202	2	204	4	3	13
Region Amerika	861	6	868	-66	801	837	26	863	3	1	-7
Japan	120	0	120	-25	95	112	1	113	7	6	-16
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	193	1	194	8	202	221	2	223	-13	-13	-9
Region Asien-Pazifik-Japan	313	1	314	-17	297	333	3	336	-6	-7	-12
Umsatzerlöse	2.397	11	2.409	-46	2.362	2.460	47	2.507	-3	-4	-6

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Business-Objects-Supporterlöse, welche Business Objects als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der US-GAAP-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen. Für Details siehe Erläuterung der Non-GAAP-Finanzinformationen.

** Währungsberichtigte Umsatzzahlen werden berechnet, indem die Umsätze der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsberichtigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsberichtigten Non-GAAP-Zahlen der Berichtsperiode mit den währungsberichtigten Non-GAAP-Zahlen der Vorjahresperiode.

*** basierend auf dem Sitz des Kunden



AKTIENORIENTIERTE VERGÜTUNG (US-GAAP)

Vorläufig und ungeprüft

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März		
	2009	2008	Veränderung in %
<i>Aktienorientierte Vergütung pro Kostenart:</i>			
Softw are- und softw arebezogene Servicekosten	1	1	0
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	1	1	0
Forschungs- und Entwicklungskosten	1	4	-75
Vertriebs- und Marketingkosten	0	2	-100
Allgemeine Verwaltungskosten	1	1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	0	0	N/A
Aktienorientierte Vergütung	3	9	-67

Bitte beachten Sie, dass es bei den Aufwendungen aus aktienorientierter Vergütung keine Unterschiede zwischen den US-GAAP- und den Non-GAAP-Kennzahlen gibt.

FREE CASHFLOW

Vorläufig und ungeprüft

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März		
	2009	2008	Veränderung in %
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Geschäftsaktivitäten	1.387	1.072	29
Zugänge zum Sachanlagevermögen ohne Zugänge aus Akquisitionen	-50	-61	-18
Free Cashflow	1.337	1.011	32

DAYS SALES OUTSTANDING

Vorläufig und ungeprüft

	31. März 2009	31. Dezember 2008	Veränderung in Tagen
Days Sales Outstanding in Tagen	73	71	2

MITARBEITER

Vorläufig und ungeprüft

Vollzeitbeschäftigte - Diese Angaben beinhalten lediglich die fortgeführten Geschäftsaktivitäten	31. März 2009	31. Dezember 2008	31. März 2008
Mitarbeiter nach Regionen			
Deutschland	15.520	15.582	15.112
Übrige Region EMEA	10.990	11.243	11.214
EMEA	26.510	26.825	26.326
USA	8.545	9.214	9.586
Übrige Region Amerika	3.977	4.243	4.474
Amerika	12.522	13.457	14.060
Japan	1.351	1.413	1.466
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	9.533	9.841	9.422
Asien-Pazifik-Japan	10.884	11.254	10.888
Mitarbeiter	49.916	51.536	51.274
Mitarbeiter nach Funktionsbereichen			
Softw are- und softw arebezogene Services	6.370	6.458	6.594
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Services	13.399	14.051	14.012
Forschung und Entwicklung	15.401	15.547	14.990
Vertrieb und Marketing	10.075	10.701	10.767
Allg. und Verwaltung	3.173	3.244	3.356
Infrastruktur	1.498	1.535	1.555
Mitarbeiter	49.916	51.536	51.274



QUARTALSÜBERSICHT (US-GAAP und Non-GAAP)

Vorläufig und ungeprüft

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Q1/2009	Q4/2008	Q3/2008	Q2/2008	Q1/2008
Softwareerlöse (US-GAAP)	418	1.323	763	898	622
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0
Softwareerlöse (Non-GAAP)	418	1.323	763	898	622
Supporterlöse (US-GAAP)	1.252	1.269	1.167	1.099	1.058
Umsatzanpassung*	11	26	41	52	47
Supporterlöse (Non-GAAP)	1.263	1.295	1.208	1.151	1.105
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse (US-GAAP)	71	74	64	64	56
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse (US-GAAP)	71	74	64	64	56
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (US-GAAP)	1.741	2.666	1.994	2.061	1.736
Umsatzanpassung*	11	26	41	52	47
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (Non-GAAP)	1.752	2.692	2.035	2.113,0	1.783,0
Umsatzerlöse (US-GAAP)	2.397	3.488	2.761	2.858	2.460
Umsatzanpassung*	11	26	41	52	47
Umsatzerlöse (Non-GAAP)	2.408	3.514	2.802	2.910	2.507
Betriebsergebnis (US-GAAP)	332	1.276	614	593	359
Umsatzanpassung*	11	26	41	52	47
Aufwandsanpassung*	66	72	76	66	83
Betriebsergebnis (Non-GAAP)	409	1.374	731	711	489
Operative Marge (US-GAAP)	13,9%	36,6%	22,2%	20,7%	14,6%
Operative Marge (Non-GAAP)	17,0%	39,1%	26,1%	24,4%	19,5%
Ertragsteuquote aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten (Non-GAAP)	30,6%	28,3%	30,9%	30,7%	29,0%
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - unverwässert in € (US-GAAP)	0,18	0,72	0,35	0,34	0,21
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - verwässert in € (US-GAAP)	0,18	0,73	0,34	0,34	0,21
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - unverwässert in € (Non-GAAP)	0,22	0,78	0,41	0,42	0,29
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - verwässert in € (Non-GAAP)	0,22	0,78	0,41	0,42	0,29
Mitarbeiter**	49.916	51.536	51.863	51.447	51.274

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Business-Objects-Supporterlöse, welche Business Objects als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der US-GAAP-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen. Für Details siehe Erläuterung der Non-GAAP-Finanzinformationen.

** Vollzeitbeschäftigte - Diese Angaben beinhalten lediglich die fortgeführten Geschäftsaktivitäten.

ERLÄUTERUNGEN ZU NON-GAAP-FINANZINFORMATIONEN

Dieses Dokument enthält bereinigte Kennzahlen. Hierzu gehören insbesondere Kennzahlen wie Non-GAAP-Umsatz, Non-GAAP-Aufwendungen, Non-GAAP-Betriebsergebnis, Non-GAAP-operative Marge, Non-GAAP-Konzernergebnis, Non-GAAP-Ergebnis je Aktie, Free Cashflow, Angaben zu währungsbereinigten Umsätzen und Betriebsergebnis sowie Angaben zu Umsätzen auf US-Dollar-Basis. Unsere bereinigten Kennzahlen werden nicht auf der Basis von US-GAAP- oder IFRS-Rechnungslegungsstandards ermittelt und sind daher keine US-GAAP- oder IFRS-Kennzahlen. Wie nachfolgend erläutert, können sich diese bereinigten Kennzahlen von den bereinigten Kennzahlen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz oder höherwertig gegenüber Umsatz, Betriebsergebnis, Cashflow oder anderen US-GAAP-Kennzahlen gesehen werden, sondern stets als Zusatzinformation. Im vorangegangenen Abschnitt „US-GAAP- und Non-GAAP-Finanzinformation (verkürzt und ungeprüft)“ werden unsere Non-GAAP-Kennzahlen auf die jeweils nächste, durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards definierte Kennzahl übergeleitet. Die Überleitung von diesen US-GAAP-Kennzahlen auf die entsprechenden IFRS-Kennzahlen präsentieren wir auf den Seiten 39 und 40 dieses Zwischenberichts.

Wir glauben, dass es für Investoren von Interesse ist, ergänzende Informationen zu vergangenen und zukunftsorientierten Non-GAAP-Finanzdaten zu erhalten, die unser Management zur Steuerung unseres Unternehmens und für finanzielle, strategische und operative Entscheidungen einsetzt – ergänzend zu den Finanzdaten, die gemäß IFRS und US-GAAP berichtet werden. Unsere vergangenen und zukünftigen Ergebnisse sollen dadurch besser nachvollziehbar sein. Seit dem Geschäftsjahr 2008 veröffentlicht SAP – wie unten definiert – diese Non-GAAP-Kennzahlen, die wir konsistent auch bei unserer Planung, Prognosen, Berichterstattung, Vergütung und externen Kommunikation verwenden. Insbesondere ist Folgendes zu beachten:

- Unser Management greift bei finanziellen, strategischen und operativen Entscheidungen auf Non-GAAP-Kennzahlen als Entscheidungsgrundlage zurück, nicht auf US-GAAP-Kennzahlen.
- Die variablen Gehaltsbestandteile unserer Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, die an unser Unternehmenswachstum und unsere operativen Ergebnisse gekoppelt sind, sind vom Erreichen der Gesamtunternehmensziele der SAP, gemessen am Non-GAAP-Betriebsergebnis, dem Wachstum der währungsbereinigten Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-GAAP), Verhältnis von freiem Cashflow zum Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach US-GAAP sowie der währungsbereinigten operativen Marge (Non-GAAP), abhängig. Die für die Zielerreichung des jeweiligen Geschäftsjahres relevanten Kennzahlen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

- Für den jährlichen Budgetprozess, in den alle Managementeinheiten einbezogen sind, werden der Non-GAAP-Umsatz und das Non-GAAP-Betriebsergebnis herangezogen, nicht die US-GAAP-Kennzahlen.
- Sämtliche monatliche Analysen der erzielten Ergebnisse sowie Prognosen, die weltweit mit allen leitenden Angestellten monatlich durchgeführt werden, beruhen auf diesen Non-GAAP-Kennzahlen, nicht auf den US-GAAP-Kennzahlen.
- Sowohl unsere unternehmensinternen Zielvereinbarungen als auch die den Kapitalmärkten übermittelten Zielvorgaben beruhen auf dem Non-GAAP-Umsatz und Non-GAAP-Ergebnis, nicht auf US-GAAP-Kennzahlen.

Wir glauben, dass Non-GAAP-Kennzahlen für Investoren aus folgenden Gründen von Interesse sind:

- Durch Non-GAAP-Kennzahlen erhalten Investoren einen Überblick über die Entscheidungsfindungsprozesse der Unternehmensleitung, da unser Management zur Steuerung unseres Unternehmens und für finanzielle, strategische und operative Entscheidungen Non-GAAP-Kennzahlen einsetzt.
- Die Non-GAAP-Kennzahlen liefern Investoren Zusatzinformationen, die um bestimmte direkte Auswirkungen der Akquisition von Business Objects bereinigt sind und dadurch den Vergleich der operativen Ergebnisse mit Vergleichsjahren erlauben.

Unsere Non-GAAP-Finanzkennzahlen sind hinsichtlich der folgenden Positionen sowie der zugehörigen Steuereffekte bereinigt:

Non-GAAP-Umsatz

Umsatzzahlen in diesem Dokument, die als Non-GAAP-Umsatz ausgewiesen sind, unterscheiden sich von den entsprechenden Angaben nach US-GAAP und IFRS durch eine Einbeziehung der Supporterlöse, die als Folge eines „Fair Value Accounting“ für übernommene Supportverträge im Zusammenhang mit der Akquisition von Business Objects gemäß US-GAAP und IFRS nicht berichtet werden dürfen.

Nach US-GAAP und IFRS weisen wir die im Zusammenhang mit der Akquisition von Business Objects übernommenen Supportverträge ab dem Zeitpunkt der Akquisition zum Fair Value aus. Als Folge hiervon beinhalten unsere US-GAAP- und IFRS-Supporterlöse, unsere US-GAAP- und IFRS-Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse und unsere US-GAAP- und IFRS-Umsatzerlöse für die auf die Akquisition von Business Objects folgenden Perioden nicht in voller Höhe die Supporterlöse, die Business Objects ausgewiesen hätte, wenn das Unternehmen nicht von SAP übernommen worden wäre. Die Anpassung der Umsatzzahlen hinsichtlich dieses einmaligen Einflusses verbessert die Transparenz unserer laufenden Ergebnisse, da die Sup-

portverträge üblicherweise Einjahresverträge sind und wir erwarten, dass durch die Verlängerung dieser Verträge dann wieder Erlöse aus den mit den Kunden vereinbarten Wartungsgebühren erzielt werden. Wir können jedoch nicht mit absoluter Sicherheit gewährleisten, dass diese Verträge wirklich verlängert werden.

Non-GAAP-operative Aufwendungen

Die wie folgt definierten akquisitionsbedingten Aufwendungen werden nicht berücksichtigt:

- planmäßige Abschreibungen auf in Akquisitionen von Unternehmen oder geistigem Eigentum erworbene identifizierbare immaterielle Vermögensgegenstände,
- Aufwand aus erworbener, in der Entwicklung befindlicher Forschung und Entwicklung,
- im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben anfallende Restrukturierungsaufwendungen.

Non-GAAP-Betriebsergebnis, Non-GAAP-operative Marge, Non-GAAP-Konzernergebnis und Non-GAAP-Ergebnis je Aktie

Angaben zum Betriebsergebnis, zur operativen Marge, zum Konzernergebnis und zum Ergebnis je Aktie, die in diesem Dokument als Non-GAAP-Betriebsergebnis, Non-GAAP-operative Marge, Non-GAAP-Konzernergebnis und Non-GAAP-Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden, unterscheiden sich von dem entsprechenden Betriebsergebnis, der operativen Marge, dem Konzernergebnis und dem Ergebnis je Aktie nach US-GAAP und IFRS (bei Letzterem zusätzlich zu den Abweichungen zwischen US-GAAP und IFRS) durch eine Bereinigung des oben genannten Non-GAAP-Umsatzes bzw. der Non-GAAP-Aufwendungen.

Bei der Berechnung des Non-GAAP-Betriebsergebnisses, der Non-GAAP-operativen Marge, des Non-GAAP-Konzernergebnisses und des Non-GAAP-Ergebnisses je Aktie, die wir zur Evaluierung unseres laufenden operativen Ergebnisses nutzen, rechnen wir den Non-GAAP Umsatz ein bzw. eliminieren die Non-GAAP-Aufwendungen. Grund dafür ist, dass es der Unternehmensleitung im Allgemeinen nicht möglich ist, diese Aufwendungen nach erfolgter Übernahme zu verändern oder zu beeinflussen, außer durch die Veräußerung der erworbenen Wirtschaftsgüter. Da die Führungsebenen unterhalb des SAP-Vorstands keinerlei Einfluss auf diese Aufwendungen haben, werden diese Aufwendungen bei der Bewertung des Ergebnisses einzelner Geschäftseinheiten generell nicht berücksichtigt. Wir sind der Ansicht, dass die Kenngrößen, die wir zur Messung der Ertragskraft des Gesamtunternehmens anwenden, mit den allgemein auf anderen Führungsebenen des Unternehmens angewendeten Kenngrößen übereinstimmen sollten. Daher werden diese Aufwendungen bei Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen nicht berücksichtigt, weder auf Gesamtunternehmensebene noch auf den nachgeordneten Ebenen. Darüber hinaus verwenden wir die Non-GAAP-Kennzahlen, um die operative Leistung des Unternehmens besser über bestimmte Vergleichszeiträume beurteilen zu können.

Außerdem dienen sie uns als Basis für die Planung und Prognose zukünftiger Perioden. Angesichts der Tatsache, dass sich die Führungskräfte auf allen Ebenen des Unternehmens im Bereich des internen Berichtswesens und Controllings sehr stark an Non-GAAP-Kennzahlen orientieren, glauben wir, dass es im Interesse unserer Investoren liegt, die gleichen Informationen zu erhalten.

Wir gehen davon aus, dass unsere Non-GAAP-Kennzahlen insbesondere aus den folgenden Gründen nur begrenzt aussagefähig sind:

- Die eliminierten Beträge sind möglicherweise für SAP wesentlich.
- Die Non-GAAP-Kennzahlen deuten nur dann auf unsere gegenwärtigen und zukünftigen Ergebnisse hin, wenn sie in Verbindung mit den entsprechenden US-GAAP- oder IFRS-Kennzahlen analysiert werden. Dies sind die wichtigsten Gründe dafür:
 - Unsere Non-GAAP-Angaben zum Umsatz sollen zusätzlichen Aufschluss über unsere möglichen zukünftigen Ergebnisse geben. Dabei wird davon ausgegangen, dass Kunden von Business Objects ihre Wartungsverträge verlängern. Prognosen unserer zukünftigen Umsätze, die auf diesen Zahlen beruhen, wären zu hoch angesetzt, wenn eine Verlängerung dieser Verträge nicht zustande käme.
 - Während unsere Non-GAAP-Ergebniszahlen um bestimmte akquisitionsbedingte Aufwendungen bereinigt sind, erfolgt keine Bereinigung um die zusätzlichen Umsätze aus diesen Akquisitionen.
 - Die einmaligen akquisitionsbedingten Aufwendungen, um die wir unsere Non-GAAP-Ergebniszahlen bereinigen, werden voraussichtlich wiederkehren, falls SAP in der Zukunft wesentliche Übernahmen tätigt.
 - Die akquisitionsbedingten Abschreibungen, um die wir unsere Non-GAAP-Ergebniszahlen bereinigen, sind wiederkehrende Aufwendungen, die sich auf unser Ergebnis in den kommenden Jahren auswirken werden.
 - Während unsere Angaben zum Non-GAAP-Umsatz nur um Einmaleffekte bereinigt sind, sind unsere Non-GAAP-Aufwendungen sowohl um einmalige als auch wiederkehrende Elemente bereinigt. Außerdem basieren die Umsatzanpassung, die aufgrund eines „Fair Value Accounting“ für übernommene Supportverträge im Zusammenhang mit der Akquisition von Business Objects erforderlich ist, und die Aufwandsanpassung für einmalige und wiederkehrende akquisitionsbedingte Aufwendungen nicht auf einem gemeinsamen Konzept: Mit der Umsatzanpassung sollen die erste Periode nach der Akquisition und die zukünftigen Perioden besser vergleichbar sein, während mit der Aufwandsanpassung die Perioden vor und nach der Akquisition

besser vergleichbar sein sollen. Dies sollte besonders bei der Bewertung unserer Non-GAAP-Angaben zum Betriebsergebnis und zur operativen Marge berücksichtigt werden, da diese die Non-GAAP-Umsätze und Non-GAAP-Aufwendungen miteinander verbinden, obwohl sie nicht auf einem gemeinsamen Konzept beruhen.

Dennoch betrachten wir die Darstellung der Non-GAAP-Kennzahlen in Verbindung mit den entsprechenden US-GAAP- und IFRS-Kennzahlen als nützliche Zusatzinformationen für Investoren und die Unternehmensleitung hinsichtlich aktueller und zukünftiger Geschäftsentwicklungen mit Bezug auf die finanzielle Lage und das Betriebsergebnis unseres Unternehmens. Daher beurteilen wir unser Wachstum und unsere Ergebnisse grundsätzlich unter Berücksichtigung sowohl der Non-GAAP- als auch der US-GAAP- oder IFRS-Kennzahlen. Wir empfehlen den Lesern dieses Dokuments, eine vergleichbare Vorgehensweise zu wählen und unsere Non-GAAP-Angaben nur als Ergänzung und nicht als Ersatz oder höherwertig gegenüber den Umsätzen oder anderen Finanzkennzahlen, die wir entsprechend den US-GAAP- und IFRS-Rechnungslegungsvorschriften berichten, zu verstehen.

Free Cashflow

Free Cashflow ist unserer Ansicht nach eine allgemein anerkannte, ergänzende Kennzahl zur Messung der Liquidität. Der Free Cashflow entspricht der Finanzmittelveränderung eines Unternehmens nach Abzug aller Auszahlungen, die zur Erhaltung und Erweiterung getätigt wurden. Wir berechnen den Free Cashflow als den „Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Geschäftsaktivitäten“ abzüglich sämtlicher Zugänge zum Sachanlagevermögen und zu immateriellen Vermögenswerten ohne die Zugänge aus Akquisitionen. Der Free Cashflow ist nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zum Cashflow gemäß Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß US-GAAP oder IFRS ermittelten Kennziffern aufzufassen.

Währungsbereinigte Non-GAAP-Finanzdaten

Informationen über die Umsatzerlöse der SAP erachten wir als eine der zentralen Größen für unsere Investoren. Umsatzgrößen auf Basis von US-GAAP oder IFRS stellen nützliche Informationen dar, die Veränderungen der Umsatzgrößen gegenüber dem Vorjahr werden jedoch sowohl durch das Mengenwachstum als auch durch Währungseffekte beeinflusst. Da wir keine mengenmäßig standardisierten Produkte und Dienstleistungen verkaufen, können wir nicht durch Angaben zur Anzahl der verkauften Produkt- und Dienstleistungseinheiten über die mengenmäßige Umsatzveränderung informieren. Um trotzdem entscheidungsrelevante Informationen zur Beurteilung der Komponenten der Umsatzveränderung zu vermitteln, geben wir die um Währungseffekte bereinigte Umsatzveränderung an. Ebenso veröffentlichen wir Daten zu bestimmten währungsbereinigten operativen Ergebnisgrößen und

-komponenten. Solche währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen basieren auf den Werten, die sich ergeben würden, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse nicht mit den Durchschnittskursen des aktuellen Berichtsjahres, sondern mit den entsprechenden Durchschnittskursen des Vorjahres umgerechnet werden.

Informationen zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen sind mit Einschränkungen verbunden, insbesondere da die eliminierten Währungseffekte einen wesentlichen Bestandteil unseres Umsatzes und unserer Kosten bilden und unsere Ertragskraft wesentlich beeinflussen können. Daher beschränken wir die Verwendung der währungsbedingten Veränderungsdaten auf die Analyse der Mengenveränderung als ein Element der Gesamtveränderung einer Finanzkennzahl. Wir beurteilen unsere Ergebnisse und unsere Ertragskraft nicht ohne Berücksichtigung sowohl der währungsbereinigten Veränderungen als auch der Veränderungen von Umsatz, Aufwendungen, Ergebnissen und anderen Kennzahlen, wie sich diese auf Basis von US-GAAP oder IFRS ergeben. Eine vergleichbare Vorgehensweise empfehlen wir den Lesern dieses Dokuments. Dabei sind währungsbereinigte Veränderungen von Finanzkennzahlen nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Aufwendungen und Konzernergebnis oder anderen US-GAAP- und IFRS-Kennzahlen anzusehen.

Non-GAAP-Umsatzangaben auf Basis von US-Dollar

Fast alle unsere wesentlichen Wettbewerber berichten ihre Finanzdaten in US-Dollar. Damit wirken sich Wechselkursänderungen und hier insbesondere Änderungen im US-Dollar-Euro-Wechselkurs auf die Rechnungslegung dieser Wettbewerber in einer anderen Weise aus als auf die Rechnungslegung der SAP. Wir glauben daher, dass US-Dollar-basierte Umsatzdaten für Investoren von Interesse sind, da sie einen unternehmensübergreifenden Vergleich des Umsatzwachstums erlaubt, der nicht durch Wechselkurseinflüsse beeinträchtigt ist.

Wir ermitteln unsere US-Dollar-Non-GAAP-Umsatzdaten, als ob SAPs Berichtswährung der US-Dollar wäre. Tatsächlich ist die Berichtswährung unserer in Deutschland und den USA offenegelegten US-GAAP- und IFRS-Abschlüsse der Euro. Außerdem haben wir unsere US-Dollar-Non-GAAP-Umsatzdaten in derselben Weise um die Fair-Value-Anpassungen der Supporterlöse von Business Objects bereinigt wie unsere oben beschriebenen Euro-basierten Non-GAAP-Umsatz- und Ergebniskennzahlen.

Das Management der SAP nutzt unsere US-Dollar-Non-GAAP-Umsatzdaten, um sich ein besseres Bild vom Wachstum der SAP im Vergleich zu unseren wichtigsten Wettbewerbern zu verschaffen.

Wir gehen davon aus, dass unsere US-Dollar-Non-GAAP-Umsatzdaten nur begrenzt aussagefähig sind, da Änderungen im US-Dollar-Euro-Wechselkurs sowie die bereinigten Beträge möglicherweise für SAP materiell sind. Daher beurteilen wir unser Wachstum und unsere Ergebnisse grundsätzlich unter Berücksichtigung sowohl von Non-GAAP- als auch von Euro-basierten US-GAAP- und IFRS-Angaben zu Betriebsergebnis und operativer Marge. Wir empfehlen den Lesern dieses Dokuments, eine vergleichbare Vorgehensweise zu wählen und unsere US-Dollar-Non-GAAP-Umsatzdaten nur als Ergänzung und nicht als Ersatz oder höherwertig gegenüber den Umsätzen oder anderen Finanzkennzahlen, die wir auf Euro-Basis und entsprechend den US-GAAP- und IFRS-Rechnungslegungsvorschriften berichten, zu verstehen.

WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN IFRS UND US-GAAP BEI DER SAP UND IHRE AUSWIRKUNGEN IM ERSTEN QUARTAL 2009

SAP erstellt Konzernabschlüsse sowohl nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen US-GAAP als auch nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS. Abweichungen zwischen den beiden Rechenwerken haben wir weitgehend vermieden, indem bestehende Wahlrechte in einer Weise ausgeübt wurden, die zu einer möglichst weitreichenden Identität der US-GAAP-Bilanzierung und der IFRS-Bilanzierung führt. Hieraus resultierte beispielsweise eine nach US-GAAP und IFRS fast gleiche Umsatzrealisierung, die sich im Geschäftsjahr 2008 nur durch eine geringfügig unterschiedliche Darstellung der Umsatzerlöse der Geschäftseinheit von TomorrowNow unterschied.

Teilweise sehen US-GAAP und IFRS jedoch zwingend eine unterschiedliche Bilanzierung vor, die dann zu unvermeidlichen Abweichungen zwischen den Rechenwerken führt. Bei SAP sind solche unvermeidlichen Abweichungen insbesondere in folgenden Bereichen aufgetreten:

Akquisitionsbedingte Restrukturierungsaufwendungen

Nach US-GAAP waren für bis Ende 2008 durchgeführte Akquisitionen Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen bei erworbenen Unternehmen unter bestimmten Umständen als übernommene Schuld zu passivieren, was in der Regel zu einer erfolgsneutralen Bilanzierung führte. Dagegen müssen solche Restrukturierungskosten nach IFRS als laufende Aufwendungen erfasst werden. Im ersten Quartal 2009 belasteten derartige Restrukturierungsmaßnahmen (inkl. restrukturierungsbedingter Anpassungen von Buchwerten von Anlagegegenständen) das Betriebsergebnis nach IFRS mit einem um 6 Mio. € höheren Aufwand als nach US-GAAP (Q1 2008: 9 Mio. €). Durch die neuen US-GAAP- und IFRS-Normen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen (SFAS 141R und IFRS 3 revised) wurde die Rechnungslegung nach US-GAAP und nach IFRS in Einklang gebracht. Aufgrund dessen erwarten wir in der Zukunft keine wesentlichen Abweichungen.

Erworbene Entwicklungsprojekte

Für bis Ende 2008 durchgeführte Akquisitionen verlangte US-GAAP eine sofortige Abschreibung aller erworbenen, unfertigen Entwicklungsprojekte. Nach IFRS sind diese bei Erfüllung bestimmter Kriterien zu aktivieren und nach Fertigstellung, d. h. bei Marktreife über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abzuschreiben. Im ersten Quartal 2009 haben wir hierdurch nach IFRS einen um 1 Mio. € höheren Aufwand gebucht als nach US-GAAP (Q1 2008: geringerer Aufwand nach IFRS von 13 Mio. €). Durch die neuen US-GAAP- und IFRS-Normen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen (SFAS 141R und IFRS 3 revised) wurde die Rechnungslegung nach US-GAAP und nach IFRS in Einklang gebracht. Aufgrund dessen erwarten wir in der Zukunft keine wesentlichen Abweichungen.

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

In unserem US-GAAP-Abschluss haben wir die Umsätze und Ergebnisse unseres Tochterunternehmens TomorrowNow angesichts der geplanten Nichtfortführung dieser Geschäftsaktivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. IFRS lässt einen solchen Ausweis nicht zu, weil TomorrowNow keinen wesentlichen Geschäftsbereich darstellte. Dies führte im ersten Quartal 2009 im Umsatzbereich zu keinen Abweichungen zwischen US-GAAP und IFRS, da der Geschäftsbetrieb von TomorrowNow im vierten Quartal 2008 eingestellt wurde. Im ersten Quartal 2008 führte dies zu unserer einzigen Abweichung zwischen US-GAAP und IFRS im Umsatzbereich, da der Umsatz von TomorrowNow (4 Mio. € im ersten Quartal 2008) in der US-GAAP-Gewinn- und Verlustrechnung anders als in der IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung nicht in der Umsatzzeile gezeigt wird, sondern im Posten „Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten“ enthalten ist. Ebenso werden die operativen Aufwendungen aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten in Höhe von 9 Mio. € (Q1 2008: 11 Mio. €) in der US-GAAP-Gewinn- und Verlustrechnung nicht in den einzelnen Aufwandspositionen ausgewiesen, sondern sind im Posten „Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten“ enthalten. Dies führt dazu, dass das US-GAAP-Betriebsergebnis anders als das IFRS-Betriebsergebnis durch diese Aufwendungen nicht belastet wird.

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten

Im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten anfallende Anwaltshonorare und ähnliche Rechtsverteidigungskosten erfassen wir nach US-GAAP bei Erbringung der entsprechenden Leistungen. Dagegen beziehen wir nach IFRS die geschätzten unvermeidlichen Rechtsverteidigungskosten in eine für die Rechtsstreitigkeit gegebenenfalls zu bildende Rückstellung ein, sofern es nicht wahrscheinlich ist, dass SAP die Kosten erstattet bekommt. Diese Abweichung führte im IFRS-Abschluss im ersten Quartal 2009 zu einem um 4 Mio. € höheren Aufwand als im US-GAAP-Abschluss (Q1 2008: geringerer Aufwand nach IFRS von 2 Mio. €).

Latente Steuern

Sofern es sich bei Abweichungen zwischen unserer IFRS-Bilanzierung und unserer US-GAAP-Bilanzierung um ertragssteuerrelevante Vorgänge handelt, die zu temporären Differenzen zur entsprechenden Steuerbilanzierung führen, ziehen diese Abweichungen auch Unterschiede in den latenten Steuern nach IFRS und US-GAAP nach sich.

**ÜBERLEITUNG VON KENNZAHLEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR – 31. MÄRZ**

(IFRS und US-GAAP)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	2009			2008			Veränderung in %	
	IFRS	Abweichung zwischen IFRS- und US-GAAP- Wert	US- GAAP	IFRS	Abweichung zwischen IFRS- und US-GAAP- Wert	US- GAAP	IFRS	US- GAAP
Softwareerlöse	418	0	418	622	0	622	-33	-33
Supporterlöse	1.252	0	1.252	1.062	-4	1.058	18	18
Subskriptions- u. sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	71	0	71	56	0	56	27	27
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.741	0	1.741	1.740	-4	1.736	0	0
Beratungserlöse	553	0	553	587	0	587	-6	-6
Schulungserlöse	72	0	72	104	0	104	-31	-31
Sonstige Serviceerlöse	24	0	24	25	0	25	-4	-4
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse	649	0	649	716	0	716	-9	-9
Sonstige Erlöse	7	0	7	8	0	8	-13	-13
Umsatzerlöse	2.397	0	2.397	2.464	-4	2.460	-3	-3
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-386	5	-381	-375	8	-367	3	4
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	-521	5	-516	-568	1	-567	-8	-9
Forschungs- und Entwicklungskosten	-365	1	-364	-405	-12	-417	-10	-13
Vertriebs- und Marketingkosten	-513	0	-513	-599	2	-597	-14	-14
Allgemeine Verwaltungskosten	-139	8	-131	-152	0	-152	-9	-14
Restrukturierungsaufwendungen	-166	6	-160	-5	5	0	3.220	N/A
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	0	0	0	0	-1	-1	N/A	-100
Operative Aufwendungen	-2.090	25	-2.065	-2.104	3	-2.101	-1	-2
Betriebsergebnis	307	25	332	360	-1	359	-15	-8
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-2	-1	-3	-2	1	-1	0	200
Finanzergebnis	-18	-3	-21	-2	0	-2	800	950
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern	287	21	308	356	0	356	-19	-13
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-91	-7	-98	-108	-1	-109	-16	-10
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	196	14	210	248	-1	247	-21	-15
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach Ertragsteuern	0	-6	-6	0	-5	-5	N/A	20
Konzernergebnis	196	8	204	248	-6	242	-21	-16
- davon auf Minderheitenanteile entfallend	0	0	0	0	0	0	N/A	N/A
- davon den Gesellschaftern der SAP AG zustehend	196	8	204	248	-6	242	-21	-16
Ergebnis je Aktie								
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten – unverwässert in €	0,17		0,18	0,21		0,21	-19	-14
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten – verwässert in €	0,16		0,18	0,21		0,21	-24	-14
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – unverwässert in €	0,17		0,17	0,21		0,20	-19	-15
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – verwässert in €	0,16		0,17	0,21		0,20	-24	-15
Gewichtete Anzahl der Aktien in Millionen, ohne eigene Aktien	1.187		1.187	1.196		1.196		
Kennzahlen								
Operative Margin in %	12,8		13,9	14,6		14,6	-1,8 Pp	-0,7 Pp
Ertragsteuerquote aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten in %	31,7		31,8	30,3		30,6		

UMSATZ NACH REGIONEN
BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR – 31. MÄRZ
(IFRS und US-GAAP)

Mio. €

	2009			2008			Veränderung in %	
	IFRS	Abweichung zwischen IFRS- und US-GAAP- Wert	US-GAAP	IFRS	Abweichung zwischen IFRS- und US-GAAP- Wert	US-GAAP	IFRS	US-GAAP
Softwareerlöse nach Regionen*								
Region EMEA	207	0	207	292	0	292	-29	-29
Region Amerika	152	0	152	217	0	217	-30	-30
Region Asien-Pazifik-Japan	60	0	60	113	0	113	-47	-47
Softwareerlöse	418	0	418	622	0	622	-33	-33
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen*								
Deutschland	276	0	276	302	0	302	-9	-9
Übrige Region EMEA	606	0	606	617	-1	616	-2	-2
Region EMEA	882	0	882	919	-1	918	-4	-4
USA	460	0	460	416	-3	413	11	11
Übrige Region Amerika	154	0	154	150	0	150	3	3
Region Amerika	614	0	614	566	-3	563	8	9
Japan	97	0	97	86	0	86	13	13
Übrige Region APJ	148	0	148	169	0	169	-12	-12
Region Asien-Pazifik-Japan	245	0	245	255	0	255	-4	-4
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.741	0	1.741	1.740	-4	1.736	0	0
Umsatzerlöse nach Regionen*								
Deutschland	433	0	433	453	0	453	-4	-4
Übrige Region EMEA	791	0	791	838	-1	837	-6	-5
Region EMEA	1.223	0	1.223	1.291	-1	1.290	-5	-5
USA	650	0	650	638	-3	635	2	2
Übrige Region Amerika	211	0	211	202	0	202	4	4
Region Amerika	861	0	861	840	-3	837	2	3
Japan	120	0	120	112	0	112	7	7
Übrige Region APJ	193	0	193	221	0	221	-13	-13
Region Asien-Pazifik-Japan	313	0	313	333	0	333	-6	-6
Umsatzerlöse	2.397	0	2.397	2.464	-4	2.460	-3	-3

* basierend auf dem Sitz der Kunden

WEITERE INFORMATIONEN

FINANZKALENDER

19. Mai 2009

Hauptversammlung
Mannheim

29. Juli 2009

Vorläufige Ergebnisse zum zweiten Quartal,
Telefonkonferenz

28. Oktober 2009

Vorläufige Ergebnisse zum dritten Quartal,
Telefonkonferenz

SERVICES FÜR AKTIONÄRE

Nützliches rund um die Aktie finden SAP-Aktionäre auch im Internet. Unter www.sap.de/investor stellen wir verschiedene Dienste bereit, damit sich Investoren schnell informieren können. Dazu zählen unter anderem ein E-Mail- und ein SMS-Benachrichtigungsservice.

Den SAP-Geschäftsbericht 2008 und den Jahresbericht „Form 20-F“ für das Geschäftsjahr 2008 finden Sie auf unserer Internetseite als Online-Version und als PDF-Dokument zum Herunterladen. Die gedruckten Ausgaben der Berichte und das Aktionärsmagazin SAP INVESTOR können telefonisch, schriftlich sowie im Internet angefordert werden. Sie erreichen uns telefonisch über unser Anlegertelefon: 06227 7-67336, per Fax unter 06227 7-40805 oder per E-Mail unter der Adresse investor@sap.com.

ADRESSEN

SAP AG

Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland
Tel. +49 6227 7-47474
Fax +49 6227 7-57575
Internet www.sap.de
E-Mail info@sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften finden Sie unter www.sap.de in der Rubrik „Unternehmen/Standorte“.

INFORMATIONEN ZUM INHALT

Investor Relations:
Tel. +49 6227 7-67336
Fax +49 6227 7-40805
E-Mail investor@sap.com
Presse:
Tel. +49 6227 7-46311
Fax +49 6227 7-46331
E-Mail press@sap.com

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH

SAP AG
Investor Relations

Dieser Zwischenbericht liegt unter www.sap.com/investor auch in englischer Sprache vor.